



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

171 (6.4.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322392](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322392)

Bezugspreis: 50 Pfg. monatlich.
 Bringerlohn 30 Pfg., durch die
 Post einschl. Postausschlag M. 3.72
 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
 Anzeigen: Kolonial-Zeile 30 Pfg.
 Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Zweigdruckleitung in Berlin
 Schluss der Anzeigen-Aannahme für das Mittagblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Telegraphen-Adressen:
 „General-Anzeiger Mannheim“
 Fernsprech-Nummern:
 Oberleitung u. Buchhaltung 1440
 Buchdruck-Abteilung 341
 Schriftleitung 377
 Verlagsleitung u. Verlags-
 buchhandlung 218 u. 7509

Nr. 171.

Mannheim, Dienstag, 6. April 1915.

(Mittagblatt.)

Die große Karpathenschlacht.

Ununterbrochene heftige Kämpfe.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. April. (B.Z. Nichtamtlich.)
 Amtlich wird verlautbart: 5. April mittags.
 In den Karpathen wird im Baboregatal und in den beiderseits sich anschließenden Abschnitten weiter heftig gekämpft. An allen übrigen Fronten stellenweise Artilleriekämpfe. Sonst Ruhe.
 Bei Usmacabispuie, östlich Zaleszczyki, versuchten härtere feindliche Kräfte am südlichen Dnjepr-Ufer Fuß zu fassen. Sie wurden nach mehrstündigem Kampfe zurückgeworfen, 1400 Mann gefangen, 7 Maschinengewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
 v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Mit der ungeheuersten Spannung verfolgt alle Welt die gewaltige Karpathenschlacht. Man kann ihren Anfang auf den 21. März setzen, somit wäre heute der 17. Tag des ungeheuren Ringens auf einer Front von etwa 150 Kilometern. Aber noch immer ist keine Entscheidung gefallen. Die Front der verbündeten Seere ist nicht durchbrochen, eine eiserne Mauer verhindert das russische Vorhaben, auf breiter Linie in Ungarn vorzubrechen. Unter dem 3. April gibt der Kriegsberichterflatter der Neuen Freien Presse die folgenden Schilderungen vom Stande der Schlacht, der seit diesem Tage eine wesentliche Veränderung nicht erfahren hat:

„Die große Karpathenschlacht ist noch immer nicht zum Abschluß gelangt, doch läßt sich heute feststellen, daß ihr bisheriger Verlauf nicht ungünstig beurteilt werden kann.“

Der russische Druck, der sich in der ersten Zeit vornehmlich in der Luftangriffslinie gegen den linken Flügel unserer Karpathenfront fühlbar machte, konnte nach harten Kämpfen unter unvermeidlichem, aber geringfügigem Raumverlust völlig zum Stehen gebracht werden. An unseren Stellungen, etwa in der Linie Iboroz-Sztyrobo-Laboregrev, scheiterten die russischen Durchbruchversuche gänzlich, und gelegentliche Vorstöße, welche die Ruhe in der letzten Zeit unterbrochen, wurden jedesmal blutig abgewiesen.

Inzwischen hatte sich ein mächtiger russischer Druck gegen unsere Mitte geltend gemacht, die insbesondere mit ihren gegen Waligrod vorspringenden Frontteilen Gelegenheit nicht nur zum frontalen, sondern zum flankierenden Anstich überlegener Waffen bot.

Diese Kämpfe, die an unsere Truppen geradezu übermenschliche Anforderungen stellten, setzten sich aus einer ganzen Reihe von Widerständen in dem dortigen gebirgigen und immer wieder neue Stellung bietenden Gelände zusammen.

Trotz Einlebens bedeutender Verstärkungen, darunter der ganzen Einschließungsarmee von Przemysl, seitens des Feindes vermochten unsere Truppen die Fortschritte der mächtigen feindlichen Offensive so sehr zu ver-

zögern, daß nach zweiwöchentlichem heißen Ringen die eigene Gefechtslinie noch immer auf galizischem Boden, auf dem Abfall jenseits des Hauptflusses stand, während die Fronten bekanntlich sich bei unserer letzten Offensive beeilten, den Widerstand rasch auf ihre Seite des Karpathenwalles zu verlegen.

Erst jetzt ist eine Zurücknahme dieses Frontteiles abermals in eine gute Verteidigungsstellung, namentlich infolge des in der linken Flanke von Lupkow her sich geltend machenden Druckes, durchgeführt worden, wodurch der Einklang mit der Front des rechten Flügels besser gewahrt und die flankierungsmöglichkeit beseitigt erscheint.

Um den Uzkoker Paß tobten die ganze Zeit hindurch heisse Kämpfe, ohne daß den Russen der geringste Erfolg besichert gewesen wäre.

Desilich davon, am rechten Flügel, ist nach dem baldigen Zusammenbruch der dortigen russischen Offensive Ruhe eingetreten.“

Wir fügen die Darstellung des Berichterstellers eines ungarischen Blattes, des „H. G.“ an, der — ebenfalls unter dem 3. ds. — folgendes schreibt:

„In den seit Wochen andauernden heftigen Karpathenkämpfen strebt die russische Heeresleitung offenbar dahin, unsere im Lupkow-Uzkoker Abschnitt tief in die Front der Russen vorgeschobenen Truppen zurückzudrängen. Diese Absicht äußert sich in ihren fortwährend und unter großen Verlusten wiederholten Umkreisungsversuchen, die vom Gebirgsterrain sehr begünstigt werden. Diese Taktik gibt reichlich Gelegenheit zur überraschenden Umkreisung einzelner Truppenabteilungen.“

Mit diesem Umstand haben auch unsere Truppen gerechnet und eine die Ermüdung des Feindes bezweckende bewährte Taktik angewendet. Die Russen sind infolgedessen gezwungen, auf ungangbaren Gebirgswegen unter außergewöhnlich großen Verlusten gegen unsere äußerst stark besetzten Positionen zu stürmen, von wo aus unsere Truppen aus sicheren Deckungen ihr verheerendes Feuer auf den Feind senden können. Wo der Umkreisungsgefahr nicht anders zu begegnen ist, dort ziehen sich unsere Truppen unter Rieserverlusten des Feindes und in hartnäckigen Kämpfen auf günstiger gelegene Terrainabschnitte zurück.

Diese Taktik führt im Endresultat dahin, daß die Russen in ihren endlos scheinenden Angriffen sich selbst aufreiben und Verluste erleiden, die auch auf die unerlöschlich scheinenden russischen Reserven früher oder später eine sehr

empfindliche Wirkung haben werden. Unsere Truppen hingegen kommen in günstigere Nähe zu den Stoppstationen, aus denen sie ihren Proviant- und Munitionsbedarf leichter ergänzen können. Bisher ging der Nachschub der wichtigsten Verpfleg- und Ausrüstungsgegenstände unter den größten Schwierigkeiten vonstatten.

Unsere Etappenlinien werden kürzer, während die der Russen sich verlängern, was ein ganz und gar nicht belangloser Faktor im Ausgleich der ungleichen Kräfteverhältnisse ist.

Die Ausführung der auf die Ermüdung des Feindes berechneten Taktik bürdet unseren Truppen, die nach wie vor über alles Lob erhaben, mit zähem Mut ihre Pflicht erfüllen, sehr große Aufgaben auf.“

Die neuesten Meldungen über den Stand der Schlacht.

□ Berlin, 6. April. (Von uns. Berl. Büro.) Aus dem k. k. Kriegspressequartier wird dem „Totalanzeiger“ gemeldet:

Im Karpathenabschnitt zwischen Lupkow und Uzkoker Paß sind die schon seit länger als drei Wochen andauernden hartnäckigen Kämpfe noch zu keinem Stillstande gekommen. Starke russische Kräfte begegneten unseren Truppen mit der energischsten Offensive und setzten an einzelnen Stellen auch mit überraschend durchgeführten Vorstößen ein. Der Kampf ist noch im Gange. Zur Beunruhigung liegt kein Anlaß vor.

In der Bukowina gelang es am Dnjestr an der Grenze Bessarabiens den österreichisch-ungarischen Truppen einen scharfen russischen Vorstoß, der im Falle des Gelingens die Gefahr eines Rückenangriffes bedeutend hätte, mit einer Gegenoffensive unschädlich zu machen.

Meldungen des „H. G.“ aus Czernowitz vom 4. d. M. bekräftigen, daß die Offensive der Russen in der Bukowina erfolglos geblieben ist. Am äußersten rechten Flügel unserer galizischen Front, an der Grenze Bukowinas, Rußlands und Moldaniens gab es in den letzten Tagen ganz erbitterte Kämpfe. Trotz aller Anstrengungen der Russen ist es ihnen nicht gelungen, den Vormarsch unserer Truppen aufzuhalten oder unsere Stellungen zu erschüttern. Alle Angriffe der Russen sind unter überaus großen Verlusten gescheitert.“

Mit diesen Meldungen deckt sich das folgende Telegramm des Kriegsberichterflatters der „Frl. Ztg.“ vom 5. April:

In den Karpathen spielten sich auch in den Osterfesten heftige Kämpfe ab, die die Russen im Baboregatal und an den dieses Tal umschlingenden Bergabhängen mit einer mit starken Kräften durchgeführten Offensive einleiteten.



Das Ringen zwischen Lupkow und Uzkoker Paß.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. April. (B.Z. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach dem Orte Die Grachten, der sich seit dem 3. April bis auf einzelne Häuser an dem Nordrande in unserem Besitz befindet, suchten die Belgier Verstärkungen heranzuziehen; sie wurden jedoch durch unser Artilleriefeuer zurückgetrieben.

Ebenso verhinderte unser Artilleriefeuer französische Angriffsversuche im Argonner Walde. Ein starker feindlicher Angriff gegen die Höhenstellung westlich Bourneilles (südlich von Varennes) brach nicht vor unseren Hindernissen zusammen.

Französische Infanterievorstöße westlich von Font-à-Mousson hatten keinen Erfolg, dagegen brachten uns mehrere Minenexplosionen Geländegewinn im Riefferwalde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein russischer Angriff auf Mariampol wurde unter schweren Verlusten für den Feind abge schlagen.

Somit hat sich auf der ganzen Ostfront nichts ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Unsere Truppen antworteten stellenweise mit einer Gegenoffensive. Die Kämpfe sind noch in vollem Gange. Eine Entscheidung ist zwar nicht gefallen, es kam aber festgestellt werden, daß unsererseits der Stand der Kämpfe zu keinerlei Beunruhigung Anlaß gibt.

Ein energischer Gegenangriff unserer Truppen brachte am Nebenkriegsschauplatz, in der Bukowina, an der besarabischen Grenze einen im Dnjestr-Gebiete gegen den linken Flügel unserer dortigen Stellungen versuchten russischen Vorstoß vollständig zum Scheitern.

Österreich-Ungarn hält durch, keine Friedenswünsche.

* Wien, 5. April. (B.Z. Nichtamtlich.) In letzter Zeit kamen in der ausländischen Presse immer häufiger Meldungen über angebliche Friedenswünsche Österreich-Ungarns vor. Jüngst stand gerade in der „Times“ eine solche Mitteilung aus dem Blatte „Ruskoje Slowo“, wonach der Kaiser und König Franz Joseph die Bemittlung des Heiligen Stuhls über die schwedischen Regierung in Anspruch genommen habe. Das Wiener Telegraphische Korrespondenz-Bureau ist ermächtigt, zu erklären, daß alle diese und ähnliche Meldungen absolut unwahr und glatt erfunden sind.

* Wien, 5. April. (B.Z. Nichtamtlich.) Das Montagblatt „Köpen“ veröffentlichte eine Erklärung des Grafen Julius Andrássy zu der von der Presse des feindlichen Auslandes neuerdings wieder gebrachten Meldung, daß die Opposition in Ungarn den Frieden

haben wolle. Andrassy sagte: Wenn unsere Feinde auf unsere Gegenseite in Ungarn große Hoffnungen gesetzt haben, so haben sie eine ebenso große Enttäuschung erlebt. In dem Deum von Szarajewo ist der Anschlag unserer Feinde gegen die Integrität unseres Staates so deutlich zum Ausdruck gekommen, daß unser Patriotismus jedes andere Gefühl in den Hintergrund gedrängt hat. Sicher wünscht jedermann den Frieden, doch nur einen guten Frieden, der geeignet ist, jenen Gefahren ein Ende zu machen, gegen die gekämpft werden muß. Wenn es politische Gegenseite in Ungarn gegeben hat und solche wahrscheinlich auch in Zukunft geben wird, so gibt es darüber keine Meinungsverschiedenheiten, daß wir in diesem Kriege siegen müssen und daß dieser Krieg die Grundpfeiler unseres Staates berührt. Unsere Feinde täuschen sich gewaltig, wenn sie glauben, daß auch nur ein Teil Ungarns ihre Aufgabe erleichtern wolle oder werde.

Wien, 5. April. (WZ. Nichtamtlich.) Die Wiener Infanterie-Division hat für den Witwen- und Waisen-Hilfsfonds der Kasse 18 000 Kronen aufgebracht, die heute durch Einschlagen von Mägen in den in Wien aufgestellten „Behrmann in Eisen“ dem ökonomischen Feinds in feierlicher Weise gesammelt wurden. Hierbei hielt Prinz Eduard von Parma als Delegierter des Kommandeurs der Division, des Erzherzogs Peter Ferdinand, eine Ansprache, in der er die Opferwilligkeit der Truppen für die Hinterbliebenen ihrer gefallenen Kameraden lobte und erklärte, er habe der Wiener Bevölkerung mitzuteilen, daß ihre Söhne mit selbsterlober Zuvorkunft auf den siegreichen Ausgang des Kampfes bauen und von der Bevölkerung ein gleich zähes Durchhalten erwarten. Diese Rede wurde mit Jubel aufgenommen.

Bezirksbürgermeister Sterbaum sprach die Überzeugung aus, der Heldentum der Truppen werde bald den abwesenden Soldaten finden, und die Übermacht der Feinde an diesem ehrenvollen Wall verschellen.

Die erhebende Feier schloß mit der Absendung eines Dankgrammes an den kampferprobten Divisions-Kommandanten Erzherzog Peter Ferdinand.

Ungerungen Österreichischer Heerführer.

Wien, 4. April. (WZ. Nichtamtlich.) Die Neue Freie Presse veröffentlicht aus Anlaß des überlieferten Auktions der Armeeführer, darunter eine des Armeekommandanten Erzherzog Joseph Ferdinand, der die Überzeugung auspricht, daß die österreichisch-ungarischen Truppen die so zahllose Beweise des todesbereiten Opfermutes und übermenschenähnlicher Willensfestigkeit gegeben haben, stark und unerlöschlich auch weiterhin ausbarren werden bis zu einem glänzenden Siege.

Der ehemalige Kriegsminister, Armeekommandant Freiherr von Auffenberg betont: Nie waren die Österrübe von Volk zu Meer inniger und aufrechter, als jetzt, wo sich beide in dem Gedanken des unbedingten Zusammenstehens und Durchhaltens eins fühlen.

Der Armeekommandant, General der Kavallerie von Böhm-Ermolli betont: Welcher Nationalität immer unser Soldat angehört, er hat in seiner nationalen Eigenheit das Eingebungsvolle getan, was er nur konnte, um seine Pflicht gegen Thron und Vaterland zu erfüllen. Die in der Stunde der Gefahr in unserer Wehrmacht zum Ausdruck gekommene Einigkeit aller Völker hat sich, wie schon so oft, als unser höchstes Gut erwiesen.

Der Krieg und die Kultur des Buches.

Das Vorkriegsblatt des deutschen Buchhandels bezeichnet seit Kriegsbeginn täglich eine Reihe von Schriften und Büchern über den Krieg, militärisch, wirtschaftlich, geistig, künstlerisch ist kaum eine Frage nicht aufzuwerfen und besprochen. Wenn Tagesliteratur das zu erweisen vermag, was als Stimmung und Sehnsucht, als Teilnahme und Wille die Zeit bewegt, dann hat der Krieg den deutschen Menschen in der Tat von Grund aus umgewandelt und sein Dasein vor neuen Bedingungen, materielle und ideale, gestellt.

Trotzdem wird diese Literatur, die der Tag gebracht hat, im Großen und Ganzen mit dem Tage verschanden. Die entscheidenden, bleibenden Behaltungen des Geistes unserer Zeit, des Weltbildes, das sich aus ergeben wird, reifen langsam im Stillen, bis der große Tag der Ernte kommt. Die aus der Stimmung des Augenblicks entstandenen werden auch dann noch wertvoll bleiben, weil in ihnen vieles von dem sich gelagert hat, was uns jetzt bewegt, weil sie den Ernst wiederbegeben, mit dem wir auch geistig der Ereignisse werden zu werden verhoffen, während ihr oberer Gang noch durch unsere Ohren dröhnt.

Die Kultur des Vorkriegsalters aber erfüllt in noch höherem Grade der ungesicherte Fortgang der wissenschaftlichen Fortschritte und Wandlungen der Angehörigen, in der die reichhaltige geistige und schöpferische Literatur sich verarbeitete.

Man rechne daher die reiche monumental-Kriegs- und -geistes- gänge dem Geiste der Zeit und des

Armeekommandant Dankl zollt allen Truppengattungen, allen voran der unverwundlichen Infanterie, höchste Anerkennung für die bisherigen Leistungen und erklärt, der achtmontatige Feldzug habe die Macht der österreichisch-ungarischen Truppen dokumentiert. Dies mögen sich alle unsere Feinde eindringlich einprägen, damit die Phrasen vom Zerfall Österreichs nie wiederkehren.

Der Landeschef von Bosnien, General Sorkotic, betont, daß der durch die Witterungsverhältnisse hervorgerufene Stillstand der Operationen auf dem südlichen Kriegsschauplatz in jeder Beziehung auf das Intensivste zur Förderung der Truppen und zur Ausgestaltung der Einrichtungen verwendet worden sei. Offiziere und Soldaten sähen der Zukunft mit unerschütterlicher Zuversicht in den endlichen Erfolg entgegen.

Der Umfang des von den Verbündeten besetzten russischen Gebietes.

Wien, 5. April. (WZ. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspräsenzquartier wird gemeldet: Wir und unsere Verbündeten hatten nach der Feststellung vom 26. März vom Gebiete Rußlands besetzt: 46 581,8 Quadratmeilen gleich 53 010,3 Quadratkilometer mit einer Einwohnerzahl von 5 492 870. Nach einzelnen Gouvernements angegeben sind die Ziffern (wo bei die Flächen in Quadratkilometer angegeben sind) folgende: Baltik: Fläche 9961,3, Einwohnerzahl 1 183 800; Petrikow 10 763 bzw. 1 981 366; Weice 4434,3 bzw. 486 600; Radom 1646 bzw. 148 400; Warschau 5832,5 bzw. 624 900; Plozk 6216 bzw. 555 000; Lemja 2316,5 bzw. 172 120; Suwalki 5412,2 bzw. 340 700.

Der Kampf um die Dardanellen

Berlin, 6. April. (Reis. Tel.) An der asiatischen Küste der Dardanellen landeten, wie laut „Rostocker Zeitung“ das „Giornale d'Italia“ meldet, 1800 Mann englisch-französischer Truppen; sie seien von den Türken bei Nacht überfallen und jämmerlich niedergemacht worden.

Berlin, 6. April. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird der Deutschen Tageszeitung gemeldet: Der Times-Korrespondent in Konstantinopel teilt der englischen Welt davon mit, daß die Dardanellen-Aktion noch große Opfer kosten würde. Die türkischen Stellungungen seien an beiden Dardanellenseiten hochgradig verstärkt. Glänzende Geschützstellungen und ungeheure Munitionsvorräte seien vorhanden und die Kanonen so positioniert, daß sie merkwürdig für die Geschosse der Alliierten seien. Trotzdem sei Hoffnung vorhanden, die Aktion durchzuführen.

Rückkehr des Freiherrn von der Goltz nach Konstantinopel.

Wien, 6. April. (WZ. Nichtamtlich.) Feldmarschall Freiherr von der Goltz-Botcha ist aus Berlin auf der Weiterreise nach Konstantinopel hier eingetroffen.

Rußlands Kriegsziel.

Berlin, 6. April. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der „Mensch“ schreibt in einem Leitartikel mit der Überschrift „Das Kriegsziel“: Rußland könne keinen Frieden schließen, der ihm nicht

konstantinopel mit einem Barmarokafen und den Dardanellen brächte. Hierüber beständen zwischen den Alliierten bereits seit Kriegsbeginn Vereinbarungen.

Konstantinopel, 4. April. (WZ. Nichtamtlich.) Die Nachricht von dem Untergang des „Medicidie“, die heute abend amtlich bekannt gemacht wurde, wurde von der türkischen Bevölkerung mit großer Ruhe aufgenommen, da man sich vor Augen hält, daß dieser Verlust im Vergleich zu jenen der Verbündeten vor den Dardanellen unbedeutend ist. Ueberdies weist man darauf hin, daß die türkische Flotte seit Beginn des Krieges dem russischen Geschwader größere Verluste zugefügt hat. Die gefangen genommenen Matrosen eines getrennt berufenen russischen Transportdampfers wurden heute abend hierher gebracht.

Konstantinopel, 5. April. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Millt. Der amtliche russische Bericht vom 28. März erzählt, daß die Russen den Bosphorus erfolgreich beschossen hätten. Die Tatsache, daß die Befestigungen dort unversehrt sind, widerlegt die russischen Behauptungen genügend. Derselbe Bericht fügt noch hinzu, daß ein großes türkisches Transportschiff beschossen wurde, als es in die Meerenge einfuhr und daß die Besatzung das Schiff in die Luft sprengte. Es ist richtig, daß die Russen dieses Schiff beschossen haben. Sie feuerten mehr als 20 Granaten ab. Das Väterliche an ihrem Bericht ist, daß das in Rede stehende Transportschiff namens Seihan Serai, das nach den Angaben der Russen vernichtet sein soll, von keinem einzigen Geschöß getroffen wurde und noch am selben Abend in die Meerengen und seinen Hafen einfuhr, wo es seine Ladung löschte.

Berlin, 6. April. (Reis. Tel.) „Politik“ erzählt, wie der Berliner Lokalanzeiger“ aus Athen meldet, daß die griechische Regierung dem Kronrat einberief, um die Haltung Griechenlands bei der gegenwärtigen Lage besonders gegenüber Bulgarien zu erörtern. Wie verlautet herrscht unter den Mitgliedern völlige Einigkeit darüber, daß Griechenland andauernd strenge Neutralität beobachtet.

Athen, 4. April. (WZ. Nichtamtlich.) Benizelos hat gestern durch die Presse seine Partei den Text des Memorandums veröffentlicht lassen, welches er am 12. Januar an König Konstantin gerichtet hat, in welchem er seine Ansichten über die Notwendigkeit eines Herausretens aus der Neutralität auseinandergesetzt. Es geht daraus hervor, daß Benizelos, als der griechische Generalkonsul sich darin ausdrückte, daß ein Eingreifen Griechenlands wegen der Haltung Bulgariens unmöglich sei, den Entschluß fasste, Bulgarien in den Krieg zu ziehen, um es auf die Seite Griechenlands und des Dreierbundes zu bringen. Ministerpräsident Sunaris hat sein Befremden über Benizelos Haltung ausgesprochen, die dazu geführt habe, wichtige Staatsgeheimnisse zum Schaden des Landes zu veröffentlichen. Sunaris betont, daß die jetzige Regierung Bulgariens niemals Zugeständnisse machen würde und ganz anderer Ansicht über die Neutralität Griechenlands sei, als die frühere Regierung.

Den Vollendung und gleichmässigen Sicherheit der Ausführung des Drucks und der Zeichnungen ermahnt man die Höhe der deutschen Buchkultur, die auch im Kriege so wenig von ihrem Abgang eingebeugt hat, daß man glauben möchte, sie sei durch ihre Verantwortlichkeit gegen die deutsche Sache noch tiefer bewahrt geworden. Viele Ausgaben trafen das lange zerrissene Band, das mit den von Krenz illustrierten Werken sich abtrifft, so an, daß in ihnen hohes Künstleramt und zeit gewordenen Buchkultur sich zu neuem Bunde vereinten. Und sie fernzeichnen den Willen, der uns auch fortan leiten und vor aller Einseitigkeit bewahren soll: Das bewährte alte und das als gut erkannte neue Gut des deutschen Geistes durch die reine edle Form zu ehren, die ihm gebührt.

Eine künstlerische und geistige Angelentheit ist zugleich die erste buchkünstlerisch wertvolle Ausgabe von Eberhard's „Istliche Romanze“, aus dem Leben eines Longobarden, als bestem Hyperrealismus. Emil Perrotius hat sie mit Originalillustrationen von einer so kühnen, frischen und andächtigem Zerstreuung geküsst, daß dies Buch der Blumen, der Musik, der schönen Kunst und des Balzes als im fernem Märchenraum in unsere ehernen Weltlichkeiten tritt.

Der Autor einmal die Geschichte des geistigen Wanders führt, den unser Volk in diesem Kriege aufgeführt hat, wird auch dieses Buches als ein Zeugnis deutscher Art erwidern müssen. Denn es folgt die Freude an Schönen, die Beständigkeit, all die natürliche und erdengewachsene Phantasie in sich, die ihr eigen sind, ihren Willen zum Leben und seiner Durchdringung mit Seele und Schönheit.

nem Frieden schließen, die ihm nicht konstantinopel mit einem Barmarokafen und den Dardanellen brächte. Hierüber beständen zwischen den Alliierten bereits seit Kriegsbeginn Vereinbarungen.

Konstantinopel, 4. April. (WZ. Nichtamtlich.) Die Nachricht von dem Untergang des „Medicidie“, die heute abend amtlich bekannt gemacht wurde, wurde von der türkischen Bevölkerung mit großer Ruhe aufgenommen, da man sich vor Augen hält, daß dieser Verlust im Vergleich zu jenen der Verbündeten vor den Dardanellen unbedeutend ist. Ueberdies weist man darauf hin, daß die türkische Flotte seit Beginn des Krieges dem russischen Geschwader größere Verluste zugefügt hat. Die gefangen genommenen Matrosen eines getrennt berufenen russischen Transportdampfers wurden heute abend hierher gebracht.

Konstantinopel, 5. April. (WZ. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Millt. Der amtliche russische Bericht vom 28. März erzählt, daß die Russen den Bosphorus erfolgreich beschossen hätten. Die Tatsache, daß die Befestigungen dort unversehrt sind, widerlegt die russischen Behauptungen genügend. Derselbe Bericht fügt noch hinzu, daß ein großes türkisches Transportschiff beschossen wurde, als es in die Meerenge einfuhr und daß die Besatzung das Schiff in die Luft sprengte. Es ist richtig, daß die Russen dieses Schiff beschossen haben. Sie feuerten mehr als 20 Granaten ab. Das Väterliche an ihrem Bericht ist, daß das in Rede stehende Transportschiff namens Seihan Serai, das nach den Angaben der Russen vernichtet sein soll, von keinem einzigen Geschöß getroffen wurde und noch am selben Abend in die Meerengen und seinen Hafen einfuhr, wo es seine Ladung löschte.

Berlin, 6. April. (Reis. Tel.) „Politik“ erzählt, wie der Berliner Lokalanzeiger“ aus Athen meldet, daß die griechische Regierung dem Kronrat einberief, um die Haltung Griechenlands bei der gegenwärtigen Lage besonders gegenüber Bulgarien zu erörtern. Wie verlautet herrscht unter den Mitgliedern völlige Einigkeit darüber, daß Griechenland andauernd strenge Neutralität beobachtet.

Athen, 4. April. (WZ. Nichtamtlich.) Benizelos hat gestern durch die Presse seine Partei den Text des Memorandums veröffentlicht lassen, welches er am 12. Januar an König Konstantin gerichtet hat, in welchem er seine Ansichten über die Notwendigkeit eines Herausretens aus der Neutralität auseinandergesetzt. Es geht daraus hervor, daß Benizelos, als der griechische Generalkonsul sich darin ausdrückte, daß ein Eingreifen Griechenlands wegen der Haltung Bulgariens unmöglich sei, den Entschluß fasste, Bulgarien in den Krieg zu ziehen, um es auf die Seite Griechenlands und des Dreierbundes zu bringen. Ministerpräsident Sunaris hat sein Befremden über Benizelos Haltung ausgesprochen, die dazu geführt habe, wichtige Staatsgeheimnisse zum Schaden des Landes zu veröffentlichen. Sunaris betont, daß die jetzige Regierung Bulgariens niemals Zugeständnisse machen würde und ganz anderer Ansicht über die Neutralität Griechenlands sei, als die frühere Regierung.

Griechenland verharret in der Neutralität.

Berlin, 6. April. (Reis. Tel.) „Politik“ erzählt, wie der Berliner Lokalanzeiger“ aus Athen meldet, daß die griechische Regierung dem Kronrat einberief, um die Haltung Griechenlands bei der gegenwärtigen Lage besonders gegenüber Bulgarien zu erörtern. Wie verlautet herrscht unter den Mitgliedern völlige Einigkeit darüber, daß Griechenland andauernd strenge Neutralität beobachtet.

Athen, 4. April. (WZ. Nichtamtlich.) Benizelos hat gestern durch die Presse seine Partei den Text des Memorandums veröffentlicht lassen, welches er am 12. Januar an König Konstantin gerichtet hat, in welchem er seine Ansichten über die Notwendigkeit eines Herausretens aus der Neutralität auseinandergesetzt. Es geht daraus hervor, daß Benizelos, als der griechische Generalkonsul sich darin ausdrückte, daß ein Eingreifen Griechenlands wegen der Haltung Bulgariens unmöglich sei, den Entschluß fasste, Bulgarien in den Krieg zu ziehen, um es auf die Seite Griechenlands und des Dreierbundes zu bringen. Ministerpräsident Sunaris hat sein Befremden über Benizelos Haltung ausgesprochen, die dazu geführt habe, wichtige Staatsgeheimnisse zum Schaden des Landes zu veröffentlichen. Sunaris betont, daß die jetzige Regierung Bulgariens niemals Zugeständnisse machen würde und ganz anderer Ansicht über die Neutralität Griechenlands sei, als die frühere Regierung.

Die Truppenstärke der Verbündeten und der Deutschen.

Berlin, 6. April. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird der Berliner Tagesblatt gemeldet: Nach einer Berliner Meldung der „Politik“ hat man im französischen Hauptquartier die Truppenstärke der Verbündeten auf 2 800 000 Mann einschließlich der Reservisten ermittelt. Die deutsche Truppenstärke an der Westfront sei ungefähr die gleiche. Das englische Expeditionskorps wäre jetzt auf 700 000 Mann gebracht worden.

Berlin, 6. April. (Bon u. Berl. Bur.) Der „Deutschen Tageszeitung“ wird gemeldet: Nach Mitteilung der hiesigen österreichischen Botschaft hat die französische Regierung der amerikanischen Botschaft in Paris erklärt, daß eine Deportation der durch ein französisches

Er wird aber auch nicht übersehen dürfen, daß der in bester Sinne des Wortes weltbürgerliche Sinn der Deutschen in eben derselben Zeit sich hehrte, indem sie Dantes Göttliche Komödie in einem der schönsten, einem ersten, fremden und würdevollen Druckwerke den Liebhaberleistungen des eigenen Volkes zur Seite setzte.

Denn das wird Symbolisch bleiben für die Zukunft, daß das geistige Erbe der Deutschen die Welt ist, wie es auch als ein Symbol der Welt, daß diese Dantenausgabe die Uebersetzung des Philalethes, des Königs Johann von Sachsen, gibt, von der Alexander von Humboldt sagte, sie sei ein Markstein in der Geschichte des geistigen Lebens der Deutschen.

Denn wir werden uns das Recht zu geistig über die Welt zu berücken, weil wir uns — als die einzigen in der Welt — die Nähe nicht verdrängen lassen, ihre geistigen Güter uns in erster Reihe zu eigen zu machen und fremde Größe in uns hindereinzunehmen, indem wir durch die eigene erweitern.

Groß-, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Parifal.
Ein Bühnenweckspiel in drei Akten von Richard Wagner.

Bestimmte am lichten Tage, so richtig Wagners Mytherium nun an beiden Operntagen unter uns. Ob es eine feierliche Schlussfeier erweckt und aufgeführt hat, ob nicht

Serbien und Bulgarien.

Berlin, 6. April. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Genf wird dem „Lokal-Anzeiger“ gemeldet: Die serbische Regierung protestierte bei dem bulgarischen Ministerpräsidenten gegen das Eindringen von Komitatshis in Serbien. Die serbische Note verlangt die Bestrafung der Führer des Aufstandes und drückt die Hoffnung aus, daß die verantwortlichen Ueheber des Attentats verhaftet werden.

Die Kriegslage im Westen.

Der Kampf an der Westfront.

Berlin, 6. April. (Bon u. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird der „Tägl. Rundschau“ gemeldet: „Daily News“ berichtet aus Vindringen: Der Kampf an der Westfront nimmt neuerdings das Gepräge eines Artilleriekrieges an. Von deutscher Seite wird verhältnismäßig sparsam, aber nicht minder aufgesetzt, während namentlich von den Franzosen ziemlich viel Munitionsaufwand getrieben wird, was zwar seinen moralischen Eindruck auf den Gegner keineswegs völlig verfehlt, aber auch gewisse Nachteile zeitigen wird. Man könnte auf der Seite der Verbündeten seit Beginn des Krieges ein beträchtlicher Munitionsaufwand ausgegeben zu haben, denn fortgesetzt kommen riesige Mengen Artillerie- und Geschwemmition hinter der englischen Front an. Man erwartet für April entscheidende Fortschritte gegen die deutsche Front, um Ostfront, Elle und Randarg wegen ihrer industriellen Bedeutung für die Deckung des französischen Seeresbedarfes zurückzugewinnen. Bemerkenswert ist auch die jetzt erfolgte Bildung einer englischen Automobilmaschinengewehrtruppe, die sich durch große Beweglichkeit auszeichnet. Es handelt sich um Motorführer, an deren linker Seite angehängelt sich kleine Wagen befinden. vorn auf dem Wagen befindet sich ein Maschinengewehr und hinter einem Schutzschild der Motorschutzbrücke. 400 dieser Wagen sind mit Geschützen an der Westfront angekommen. Ihre Zahl soll bis zum 15. Mai auf 1200 gebracht werden.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 5. April. (WZ. Nichtamtlich.) Ausführlicher Kriegsbericht von gestern Abend: Der Tag verlief an der gesamten Front ruhig außer im Westende, wo unsere Fortschritte fortduerieren. Wir haben das Dorf Regnisville, $\frac{1}{2}$ Meile westlich von Bagny, eingenommen, welches am 1. April von uns besetzt wurde.

Die Truppenstärke der Verbündeten und der Deutschen.

Berlin, 6. April. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird der Berliner Tagesblatt gemeldet: Nach einer Berliner Meldung der „Politik“ hat man im französischen Hauptquartier die Truppenstärke der Verbündeten auf 2 800 000 Mann einschließlich der Reservisten ermittelt. Die deutsche Truppenstärke an der Westfront sei ungefähr die gleiche. Das englische Expeditionskorps wäre jetzt auf 700 000 Mann gebracht worden.

Berlin, 6. April. (Bon u. Berl. Bur.) Der „Deutschen Tageszeitung“ wird gemeldet: Nach Mitteilung der hiesigen österreichischen Botschaft hat die französische Regierung der amerikanischen Botschaft in Paris erklärt, daß eine Deportation der durch ein französisches

Er wird aber auch nicht übersehen dürfen, daß der in bester Sinne des Wortes weltbürgerliche Sinn der Deutschen in eben derselben Zeit sich hehrte, indem sie Dantes Göttliche Komödie in einem der schönsten, einem ersten, fremden und würdevollen Druckwerke den Liebhaberleistungen des eigenen Volkes zur Seite setzte.

Denn das wird Symbolisch bleiben für die Zukunft, daß das geistige Erbe der Deutschen die Welt ist, wie es auch als ein Symbol der Welt, daß diese Dantenausgabe die Uebersetzung des Philalethes, des Königs Johann von Sachsen, gibt, von der Alexander von Humboldt sagte, sie sei ein Markstein in der Geschichte des geistigen Lebens der Deutschen.

Denn wir werden uns das Recht zu geistig über die Welt zu berücken, weil wir uns — als die einzigen in der Welt — die Nähe nicht verdrängen lassen, ihre geistigen Güter uns in erster Reihe zu eigen zu machen und fremde Größe in uns hindereinzunehmen, indem wir durch die eigene erweitern.

Groß-, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Parifal.
Ein Bühnenweckspiel in drei Akten von Richard Wagner.

Bestimmte am lichten Tage, so richtig Wagners Mytherium nun an beiden Operntagen unter uns. Ob es eine feierliche Schlussfeier erweckt und aufgeführt hat, ob nicht

Kriegsgericht verurteilten Leutnant von Schierstädt und Graf Strachwitz...

Paris, 6. April. (WZ. Nichtamtlich.) Nach dem „Temps“ wurde am Sonntag...

London, 6. April. (WZ. Nichtamtlich.) Der kleine englische Dampfer „Olive“...

Der Handelskrieg.

Unsere Unterseeboote.

London, 6. April. (WZ. Nichtamtlich.) Der kleine englische Dampfer „Olive“...

Der kleine Kreuzer „Hermes“ wurde auf der Fahrt nach Mexiko auf der Höhe der Insel Sigt torpediert.

Berlin, 6. April. (Von u. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird dem Lokalanzeiger gemeldet: „Daily Telegraph“ veröffentlicht einen Bericht...

Die Jahresversammlung der englischen unabhängigen Arbeiterpartei findet wie Morning Post vom 27. 3. mitteilt...

Der Bericht hebt ferner hervor, daß die bekannte Serie von Flugblättern herausgegeben wurde...

Christiana, 5. April. (WZ. Nichtamtlich.) Der diesige britische Gesandte richtete an das norwegische Auswärtige Amt...

Die Tagesordnung enthält Beschlüsse, welche in besonderen Ausdrücken diejenigen betonen...

noch weiterer Zeile? Die Blumenane, eine modern-grüne Wiese mit sehr gelben Blüten...

So schrieb Georg Darmann, der Inszenator des Charlottenburger Parkfests im August 1913...

Das Metaphysische in antikanonischen Bühnenbildern zu fassen bleibt immer ein Problem...

Die Vorführung, die Wagner gibt, müssen wir ehren, es kommt und nicht zu, ihr „verdesma“ zu wollen.

Genug vom Dekorations, um mein abweichendes Urteil zu begründen...

Saarten nicht mehr in erminlichem Maße verfügbar ist. Es liegt sich aber in G. ein Ausgleich herbeiführen...

In der gestrigen zweiten Aufführung sang Herr Wang übrigens noch die Titurrequiem...

Das Metaphysische in antikanonischen Bühnenbildern zu fassen bleibt immer ein Problem...

Dieses würde auch dazu führen können, daß die Fahrzeuge ohne weitere Unterjudung versenkt werden...

Die Stimme der Vernunft. Eine Erklärung Dr. Ditteltons erfolgte als „Eingefandl“ in „Times“ vom 29. März...

Doch wir in England laufen Gefahr, uns zwar in unseren Reden für ein solches Ideal zu begeistern...

Ein gemeinsamer europäischer Bund ist ein Ziel, welches wir schon seit 1815 verfolgen...

Die Jahresversammlung der englischen unabhängigen Arbeiterpartei findet wie Morning Post vom 27. 3. mitteilt...

Der Bericht hebt ferner hervor, daß die bekannte Serie von Flugblättern herausgegeben wurde...

Christiana, 5. April. (WZ. Nichtamtlich.) Der diesige britische Gesandte richtete an das norwegische Auswärtige Amt...

Die Tagesordnung enthält Beschlüsse, welche in besonderen Ausdrücken diejenigen betonen...

noch weiterer Zeile? Die Blumenane, eine modern-grüne Wiese mit sehr gelben Blüten...

So schrieb Georg Darmann, der Inszenator des Charlottenburger Parkfests im August 1913...

Das Metaphysische in antikanonischen Bühnenbildern zu fassen bleibt immer ein Problem...

Die Vorführung, die Wagner gibt, müssen wir ehren, es kommt und nicht zu, ihr „verdesma“ zu wollen.

Genug vom Dekorations, um mein abweichendes Urteil zu begründen...

Saarten nicht mehr in erminlichem Maße verfügbar ist. Es liegt sich aber in G. ein Ausgleich herbeiführen...

In der gestrigen zweiten Aufführung sang Herr Wang übrigens noch die Titurrequiem...

Das Metaphysische in antikanonischen Bühnenbildern zu fassen bleibt immer ein Problem...

Die Vorführung, die Wagner gibt, müssen wir ehren, es kommt und nicht zu, ihr „verdesma“ zu wollen.

Genug vom Dekorations, um mein abweichendes Urteil zu begründen...

Breiten sei, für seine eigene und seines Landes Unabhängigkeit zu kämpfen...

Dies bedeutet natürlich ein direktes Todesvotum für Leute, wie G. S. Roberts...

Die Tagesordnung enthält gewisse Vorschläge einer Friedensresolution: 1. Keine Gebietsübertragungen ohne die Zustimmung...

Andere Resolutionen fordern sofortige Schritte, um den Krieg zu beenden.

London, 5. April. (WZ. Nichtamtlich.) Unter meldet aus Livingston: Eine Patrouille der Alliierten griff die Deutschen am 17. März bei Abercrom an...

Der feindliche Luftangriff auf Dillingen. Dillingen, 3. April. Wie schon kurz gemeldet, warf am letzten Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein feindlicher Flieger drei Bomben...

Der feindliche Luftangriff auf Dillingen. Dillingen, 3. April. Wie schon kurz gemeldet, warf am letzten Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein feindlicher Flieger drei Bomben...

Der feindliche Luftangriff auf Dillingen. Dillingen, 3. April. Wie schon kurz gemeldet, warf am letzten Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein feindlicher Flieger drei Bomben...

Der feindliche Luftangriff auf Dillingen. Dillingen, 3. April. Wie schon kurz gemeldet, warf am letzten Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein feindlicher Flieger drei Bomben...

Der feindliche Luftangriff auf Dillingen. Dillingen, 3. April. Wie schon kurz gemeldet, warf am letzten Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein feindlicher Flieger drei Bomben...

Der feindliche Luftangriff auf Dillingen. Dillingen, 3. April. Wie schon kurz gemeldet, warf am letzten Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein feindlicher Flieger drei Bomben...

Der feindliche Luftangriff auf Dillingen. Dillingen, 3. April. Wie schon kurz gemeldet, warf am letzten Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein feindlicher Flieger drei Bomben...

Der feindliche Luftangriff auf Dillingen. Dillingen, 3. April. Wie schon kurz gemeldet, warf am letzten Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein feindlicher Flieger drei Bomben...

Der feindliche Luftangriff auf Dillingen. Dillingen, 3. April. Wie schon kurz gemeldet, warf am letzten Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein feindlicher Flieger drei Bomben...

Der feindliche Luftangriff auf Dillingen. Dillingen, 3. April. Wie schon kurz gemeldet, warf am letzten Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein feindlicher Flieger drei Bomben...

Der feindliche Luftangriff auf Dillingen. Dillingen, 3. April. Wie schon kurz gemeldet, warf am letzten Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein feindlicher Flieger drei Bomben...

Der feindliche Luftangriff auf Dillingen. Dillingen, 3. April. Wie schon kurz gemeldet, warf am letzten Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein feindlicher Flieger drei Bomben...

Der feindliche Luftangriff auf Dillingen. Dillingen, 3. April. Wie schon kurz gemeldet, warf am letzten Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ein feindlicher Flieger drei Bomben...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

durchschlag dessen Dach und Boden und richtete ebenfalls nur geringen Schaden an...

MARCHIVUM

die Bereitschaft aufrecht erhalten werden. Wohl selten findet dies seine rechte Würdigung. Die geführte Osterfeier im Saale des Bernhardsbundes bot den Verdienten einen vielseitigen Genuß. Die immer bereitete Feuerwehrkapelle Friedrichsfeld unter Leitung ihres Kapellmeisters Heinrich Hänsler hatte sich wieder in den Dienst der guten Sache gestellt und ließ mannere militärische Weisen erklingen. Auch Hofopernfängerin Fräulein Karen-Oberwald-Lander und Herr Hofschauspieler Emil Hecht hatten in bereitwilligster Weise ihre Mitwirkung zugesagt. Die geschätzten Künstler, deren Können hier nicht besonders betont zu werden braucht, waren in bester Verfassung und boten nur Vorzügliches. Fräulein Karen-Oberwald-Lander, von Herrn Kapellmeister Körner feinstimmig begleitet, erklang durch eine Arie aus Gaudis „Missa“ und einige Lieder und Herr Hecht mußte in heiteren Deklamationen und Kuplets seine humoristische Art wirkungsvoll zur Geltung zu bringen. Den zweiten Teil des Programms bildeten acht lebende Bilder mit verbindendem Text und Orchesterbegleitung aus dem Leben des Sanitätsers. Die Verdienten nahmen die einzelnen Darbietungen mit herzlichem dankbarem Beifall entgegen. Schließlich gelangten noch Blumen, Adler des Kaisers und Hindenburg, Zigaretten und Zigarren, sowie Eis mit Jubel zur Verteilung, welche Gaben von den Firmen Gebr. Maier, Kuhn, Mayer und Dr. G. Haas'che Buchdruckerei (Abteilung Tiefdruck) in lebenswunder Weise gestiftet worden waren. So nahm die Veranstaltung einen schönen und erfreulichen Verlauf und mag in dem Zwecke selbst den einzelnen Mitarbeitenden und Förderern der Dank zum Ausdruck gekommen sein.

Am Abend fand im gleichen Saale eine notwendige Wiederholung der Wohltätigkeitsveranstaltung statt. Auch hier kamen die lebenden Bilder zur Vorführung und wirkten die Friedrichsfelder Feuerwehr-Kapelle, Hr. Scheffel mit ihrer erfrischenden Gesangsleistung mit, während Herr Nachsantwald u. Harder wieder die Ansprache hielt. Auch diese Veranstaltung nahm einen erfreulichen Verlauf.

Apollo-Theater Mannheim.

Gastspiel Anna Dengg.

Der Ruf der Bauerntheater wurde begründet durch die Gesellschaft Dengg am Zollersee. Es sind von vielen Sprüngen zu machen, die mehr oder minder zur Entfaltung kamen. Einen der besten haben wir von Apollo haben als Anna Dengg kam. Mit der Gesellschaft Dengg ist das Bauerntheater aber auch „geselligste“ geworden und damit ist es seinen Toden erquicklichen. Bewusstseins aber die natürliche Unerschöpflichkeit in das Zeit (schauspielersche) Sämen. Bei Anna Dengg sind nur fünfzigste Quotienten vorzuziehen, die über eine große Bühnentechnik verfügen, die man aber ganz etwas wieder hinterlassen würde, wenn sie durch dieses in der Provinz nutzlos werden würde. Zur Entfaltung dieses eignen sich allerdings nicht die Schwänke, die an den beiden ersten Tagen gegeben wurden und soffen sie, sie noch im dem Bauerntheater ursprünglich vollständig erheben zu können.

Was gegeben wurde, war gewisslos seinen Zweck entsprechend, das Publikum lieblich zu unterhalten und lachen zu lassen. „Das Büchelchen“, „Die Hosenknopf“ und „Jesse der Storch“ sind alles von ihren Erzeugern. Max Noll und Max Reiner, gut aufgebaute mit Volllheiten durchdrungene Novellen, denen der Erfolg sicher ist und bei denen das Publikum auf seine Kosten kommt. „Der blaue Teufel“, eine neue Form von Kuewäcker und Wilhelms, verdient ebenfalls nicht seine Würdigung. Und die Darsteller, wie schon erwähnt, bringen ihre Aufgabe zur besten Geltung. Besonders charakteristische Taten stellen Hans Schenk, Marie Schenz, Feit Hensch und Ebb Böck auf die Bühne und Anna Dengg und Toni Wang. Wang haben ihr Spiel mit vielen Feinheiten, was ganz hervorragende Künstlerleistung ist auch das musikalische Talent, Hans Keitler, Feit Stettler, Paul Aiem, das ein völlig aus-

geglaubtes Spiel und seinen Vortragsgeschmack mit souveräner Technik vereint. Seine Darbietungen sind ein reiner Genuß. Das Publikum nahm diese wie auch die Aufführungen mit hartem Beifall auf.

- **Verlegung im Miß. Schulwesen.** Der Großherzog hat den Professor Gustav Kempf an der Oberrealschule in Bruchsal in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Konstanz verlegt.
- **Militärische Beförderung.** Stadtkriegsarzt Dr. Schemm, Unterveterinär d. Ref., wurde zum Veterinärarzt befördert.
- **Das Ausfuhrverbot für Dex und Kartoffeln** aus der bayerischen Rheinpfalz wurde im Einverständnis zwischen dem Kgl. Kriegsministerium und der Kgl. Staatsregierung jetzt wieder aufgehoben. Dagegen ist neuerdings die Ausfuhr von Saitartartoffeln aus der Pfalz verboten.

- **Einem tragischen Tod** erlitt die seit etwa zwei Jahren im biederger südlichen Krankenhaus als Assistentin angestellte Kerstin Fränlein Dr. Weinmann. Die am 12. März d. d. zwanziger Jahre lebende Dame zog sich durch Anstrengung eine Tuberkulose an, die sie nach mehrjähriger Krankheit erlag. Hr. Dr. Weinmann war eine äußerst tüchtige Kraft, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreute und ganz in ihrem hohen Berufe aufging. Von ihrer Herzogsgüte zeugt der Vorfall, daß sie die Verstorbene letzten Jahr zur Rettung eines jungen Mädchens Blut zur Transfusion entziehen ließ.
- **Unter Vergiftungserscheinungen** erkrankten der 29 Jahre alte ledige Arbeiter Ferd. Heß, wohnhaft Renaustraße 8, und die 19 Jahre alte ledige Arbeiterin Franziska Czeres, wohnhaft Gartenstraße 2. Die beiden Erkrankten waren in den Straßelverker mit dem Viren von Süder in Granaaten beschäftigt. Beide fanden Aufnahme im Allg. Krankenhause.
- **Ein Vorfall,** der noch der Klärung bedarf, trat am 1. d. M. in der Nacht zum Sonntag auf der Karlsbrücke zu. Der 33 Jahre alte ledige Schiffer Heinrich Vietzsch vom Schiff „Stadt Mannheim“ will dort von drei ihm unbekannt Personen überfallen worden sein. Mit zwei Streichen in der linken Schulter und dem linken Oberarm wurde er ins Allg. Krankenhause aufgenommen.
- **Vortrag fürher.** Universitätsprofessor Dr. H. Fischer wird am 11. April hier im Saale des Bernhardsbundes einen Vortrag halten. Das Thema lautet: „Wie behandle ich mit meinem heranwachsenden Kinde Lebens- und Geistesfragen? Eltern, Erzieher und Geistliche seien jetzt schon auf den Vortragabend hingewiesen. Der Marienverlauf beginnt in den nächsten Tagen bei J. Gremm, S 2 und im Verkehrsverein (Rathaus).
- **Verein für Volksbildung.** Zu dem Vortrag von Prof. Dr. R. Feilich am morgigen Mittwoch, abend 8 Uhr in der Kunsthalle über „Der gegenwärtige Krieg und das deutsche Drama“ eine Empfehlung zu schreiben, ist überflüssig. Der Redner ist unsern Mitgliedern von seinen Vorträgen über Schiller sicher noch in so guter Erinnerung, daß niemand die Gelegenheit verpassen wird, den hünreihenden Redner zu hören. Baldiger Kartenkauf ist rathsam.
- **Die Bernhard-Kahn-Deichelle des Vereins für Volksbildung** (Ecke Mittel- und Vorhinastraße, Reckartstraße), deren Benutzung jedermann völlig frei steht, war im Monat März von 268 Erwachsenen und 1719 Schülern, zusammen also von 4387 Personen besucht. Der über 2000 Bände umfassenden Bibliothek wurden an 9 Abenden 2996 Bücher entnommen, davon 43 an neue Bücher.
- **Ein Mannheimer Original**, der Blumenpeter, eine überall bekannte und beliebte Persönlichkeit, feierte gestern, Donnerstag, 5. April, seinen 40. Geburtstag. Von seinen Freunden im Apollo-Gast wurde ihm aus diesem Anlaß eine Uhr geschenkt und vorreicht die „Peter“ sichlich erfreute.
- **Entschreibungen für einrückende Krankenheilung.** Eine wichtige Entscheidung für einrückende Krankenheilungsmittel hat H. Bad. Fe. des Badische Landesversicherungsamt in Karlsruhe gefasst. Ein Krankenmitglied einer Ortskrankenkasse wurde am 1. August zum Meeressoldat einberufen, und am 20. August schwer verwundet.

föhrungen zu sein pflegen: es fehlte die Wärme, die Anspannung aller Kräfte, die den Gehäufungen Arbeitssinn zu Bedeutung geben. Dazu kam, daß Herr Lederer in seiner großen, verantwortungsvollen Aufgabe „zu“ war. Zu seinem Lobe wollen wir ausdrücklich bekennen, daß er wie das Orchester im dritten Akte den erhabenen Gestalt erreicht, daß insbesondere der Karlsruher, der Frankfurter und der verklärte Schützling in A. auf der vollen Höhe erster Ansprüche standen. Und so endete auch der zweite Partitabeland nicht nur in der schönsten Harmonie des Gesamtwerkstoffes, allen, die reinen Herzen gekommen waren, das Mythenium vom heiligen Grot als herrlich, Ostergabe vermittelnd. **Kristian Blum.**

Kunst und Wissenschaft.

Knozeichnung badischer Hochschulpromotoren.

Der Großherzog bei dem Exorzitor der Universität Heidelberg, Geheimen Hofrat Professor Dr. Eberhard Gotheim, den Titel Geh. Rat II. Klasse und dem Privatdozenten in der theologischen Fakultät der Universität Freiburg, Dr. Engelbert Krebs, den Titel außerordentlich Professor, sowie dem Direktor der Universität Freiburg, Prof. Dr. Alfred Schuyke das Ritterkreuz des Ordens Verthoß des Erliehen verliehen.

Das Krankenmitglied machte nun Ansprüche an die Kasse auf Grund des Paragr. 214 der Reichs-Versicherungs-Ordnung geltend. Dieser Paragr. besagt, daß Krankenmitglieder, sofern sie wegen Erwerbslosigkeit während der Erwerbslosigkeit und binnen 3 Wochen nach dem Ausscheiden aus dem Beruf, oder unmittelbar vorher mindestens 6 Wochen versichert waren, der Anspruch auf die Kasse eintritt. Die Kasse stellte sich auf den Standpunkt, daß das Mitglied keinen Anspruch nach Paragr. 214 R.V.O. geltend machen könne, da es nicht wegen Erwerbslosigkeit, sondern wegen Eingetragung zum Heere aus der Kasse ausgeschieden sei, und verweigerte die Zahlung des Krankengeldes. Um aber eine prinzipielle Entscheidung in dieser Frage herbeizuführen, forderte die Kasse den Bescheid auf, das Karlsruhe Versicherungsamt, als nächste Instanz, anzurufen. Dieses beurteilte die Kasse zur Zahlung des Krankengeldes an den Betroffenen, ebenso das Karlsruher Oberversicherungsamt, welches von der Kasse als Berufungsinstanz angerufen wurde. Jetzt hat das Landesversicherungsamt in dritter Instanz dahingehend entschieden, daß der Bescheid nach Paragr. 214 R.V.O. keine Ansprüche mehr an die Kasse bestehe, da er nicht wegen Erwerbslosigkeit, sondern wegen Eintritt zum Heere aus der Kasse ausgeschieden sei. In der Vorprüfung des Urteils wird ausgeführt, daß der Gescheher mit dem Paragr. 214 R.V.O. nur diejenigen Krankenmitglieder schützen wolle, die tatsächlich in der erwarteten Zeit unterhaltungsbedürftig würden und durch ihre Erwerbslosigkeit nicht in der Lage seien, die Kosten für Arzt, Spende usw. aufzubringen, nicht aber Krankenmitglieder, die zum Berufsamt einberufen werden zur Verteidigung des Vaterlandes, für die während die Wärmehaltung in geübten und freuten Tugenden zu sorgen habe und sich tatsächlich sorge. Durch das Urteil werden die Ansprüche derjenigen Krankenmitglieder, die sich beim Eintritt zum Militär als freiwillige Mitglieder bei der Kasse weiterverwirkeln, natürlich in keiner Weise beeinträchtigt, und wollen wir auch bei dieser Gelegenheit wiederholt die Krankenmitglieder auffordern, sofern sie zum Militär eingezogen werden, sich als freiwillige Mitglieder bei der jeweiligen Kasse weiter zu versichern, der sie zuletzt angehört haben.

Polizeibericht

vom 5. April 1915.

Selbstmordversuch. Das Niederstammern trat am 3. d. Mts. etwa 9 Uhr, ein 20 Jahre alter lediger Danauwäcker in seinem Zimmer in einer Wirtschaft in N 3 in selbsterblicher Absicht eine giftige Mischung und trank die davorstehende Mischung mit dem Selbstmord ins Allgemein-Krankenhaus überführt werden.

Unfälle. Bei der Weichselzweigang der Linie Heidelberg bei der Friedricksbrücke wurde am 3. d. Mts. mittags 1 Uhr, ein 33 Jahre alter verheirateter Tagelöhner von hier von einem Straßenbahnwagen am 3. d. Mts. zu Boden geworfen. Er erlitt dabei eine Quetschung des rechten Oberarmes und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — In einem Fabrikwerke am Waldhof geriet am 3. d. Mts., vormittags 9 Uhr, ein lediger Tagelöhner von hier mit dem linken Unterarm zwischen zwei Kommutatoren und zog sich eine erhebliche Quetschung zu. Der Verletzte fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhause hier.

Explosion. Aus noch unbekannter Ursache explodierte am 3. d. Mts. im Saale Sedentzimmersstraße Nr. 31 ein Zimmerofen und wurde dadurch ein Schaden von 100 M. verursacht. Personen wurden dabei nicht verletzt.

Stimmen aus dem Publikum.

Gründung einer Brotmarken-Lieferanten-Vereinigung.

Zu den vielen Vorschlägen, die dem Lebensmittellam Mannheim von verschiedenen Seiten schon gemacht worden sind, möchte auch ich einen hinzufügen. Man sucht schon lange einen Weg, wie es möglich wäre, den in einer Kommune herausgegebenen Brotmarken auch in anderen Gattigkeiten zu veröffentlichen. Der Weg hierzu wäre sehr einfach. Man richte in jeder Stadt und Gemeinde, am besten am Bahnhof, eine Brotmarken-Lieferanten-Vereinigung ein, die jede wieder Ultimo Monat die eingegangenen Marken an eine Zentralstellenstelle, die in Karlsruhe zu errichten wäre, und die mit den einzelnen Kommunen und Landverbänden abzuverhandeln hätte, durchzuführen müßte. Auf diese Weise könnte jedermann mit den in seinem Wohnort angetroffenen Marken überall in Baden Brot erhalten. In Herr No. 169 haben Sie diesen Vorschlag schon gebracht, jedoch nur in Bezug auf Heidelberg, für einen großzügigbedürftigen Mannheimer. O. R.

Aus dem Großherzogtum.

Wiesbaden, 5. April. In einer hier abgehaltenen Zusammenkunft der Führer der Jugendvereine von Wiesbaden, Landau, Ludwigsruh, Riedelshausen, Odenbach, Odenhausen, Großschneppen und Rippentier wurde beschlossen, eine Beschickung hiesiger Jugendwechsellagerung des Landesbezirks am 2. Mai in Wiesbaden abzuhalten. Für die Kaschierung der Jugendlichen sollen die nötigen Gegenstände, wie Schalen zum Ausgeben von Zähneputzmitteln, Verbandstoffen, Stannolblöcken, Zehelgipsen, Holzgewebe, wie sie von den Wiesheimer Jugendvereine schon eingeführt sind, angeschafft werden. Die von der Oberleitung mitgeteilt wurde, hat sich auch in Wiesbaden in diesen Tagen eine Jugendwechsellagerung gegründet. Es wurde bestimmt, daß in Zukunft auch immer eine Jugendwechsellagerung vorhanden sein soll, doch hofft man, daß auch dort in Kürze eine solche ins Leben tritt. Großherzoglich-Amtsbesoldeter Dr. Hartmann selbst die Zusammenkunft mit einem Hoch auf den Kaiser als obersten Kriegsherrn.

Wiesbaden, 3. April. Der Stereotypent-Verlag, der vor 3 Tagen hier unter dem Verdacht der Spionage verhaftet wurde, ver-

suchte den Gefangenwärter Wolf zu ertrinken, um zu entfliehen. Wie das Oberbad. Volksblatt meldet, war es dem Verhafteten gelungen, ein Rasiermesser zu verbergen, mit dem er dem Gefangenwärter, indem er ihn von hinten angriff, den Hals durchschneiden wollte. Wolf ist schwer verletzt. Der Gefangene wurde schließlich durch die Frau und die Tochter des Woff, die er noch an der Hand verletztes, überwältigt. Weniger will die Tat in einem Anfall von Tollwut begangen haben.

Letzte Meldungen.

Die Türkei gegen einen Sonderfrieden.

* Konstantinopel, 5. April (WZ, Nichtamtlich.) Die türkischen Blätter nehmen die Gerüchte mit Unglauben auf, daß in Berlin, Paris und London von amerikanischer Seite Versuche einer Friedensvermittlung gemacht werden. Sie drücken die Meinung aus, daß der Augenblick des Friedens noch nicht gekommen sei, und heben hervor, daß weder die Türkei noch ihre Verbündeten ermüdet seien.

„Larin“ weist auf das Unschickliche der Gerüchte zurück, daß Hakkı Pascha und Nisaid Bey in Berlin vom Abschluß eines Sonderfriedens gesprochen hätten. Das Blatt sagt: Solange die Ergebnisse, die durch einen Frieden erreicht werden, in keinem Verhältnis zum verpöhlten Wert und zu den geschwundenen Kräften stehen, denkt niemand von uns an Friedensschluß. Die Türkei ist keineswegs erschöpft, sie hat noch nicht einmal den dritten Teil der Kraft aufgegeben, über die sie verfügen kann. Wir gehen einen Weg, dessen Ende wir wohl berechnen haben, und es ist unmöglich, ihn zurückzuweichen.

Das Blatt „Larin“ hebt hervor, daß der Verlust des Schiffs „Medschidieh“ nicht inslände sei, der Türkei die Ueberlegenheit im Schwarzem Meere zu nehmen.

Die Karpathenfront.

□ Berlin, 6. April. (Bon u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird der „Post. Jg.“ gemeldet: „Erbange Telegraph“ berichtet aus Warschau über die Kämpfe in den Karpathen: Am 30. März entspann sich ein Kampf, der 6 Stunden dauerte. Es schneite die ganze Zeit, bis der Schneesturm wahre Lawinen von Schnee anhäufte. Als bei einem Ansturm der Oesterreicher die Feinde nur noch 50 Yards voneinander entfernt waren, brach eine Lawine nieder und begrub beide Parteien, bis über die Hüften im Schnee. Kein Mann konnte sich rühren. Das Feuer wurde aber fortgesetzt und lebend schossen sie aufeinander. Mehr darauf brach eine zweite Lawine nieder, die die Kämpfer gänzlich verhaftete. Ein paar Mann von beiden, die sich aus dem Schnee herausarbeiten konnten, verständigten sich gegenseitig durch Zeichen und wackelten sich dann gemeinsam an die Arbeit, die Verhafteten zu retten.

Unsere Unterseeboote.

Berlin, 6. April. (Brit. Tel.) Wie die „Tägl. Rundschau“ berichtet, beschäftigt die englische Regierung, wie der Londoner „Standard“ wissen will, anzunehmen, daß wegen der verschärften Tätigkeit der deutschen Unterseeboote alle britischen Handelschiffe die englischen Häfen nur des Nachts verlassen dürfen. Holländischen Nachrichten zufolge, hätten bereits seit geraumer Zeit alle Schiffe die englischen Häfen nur des Nachts verlassen.

Die Lage in Portugal.

□ Berlin, 6. April. (Bon u. Berl. Bur.) Telegramme aus Madrid schildern die Lage in Portugal als außerz kritisch. Heber ganz Portugal seien revolutionäre Verbindungen verbreitet, die den Sturz der republikanischen Regierung anstrebten. Die portugiesischen Zeitungen schreiben ganz offen, daß der Ausbruch der Revolution jeden Augenblick zu erwarten sei. In Portugal herrscht, wie weiter berichtet wird, äußerste Knappheit an Lebensmitteln.

* Berlin, 6. April. (Brit. Tel.) Die Heilung der Wunde des Generalobersten von Kluck nimmt, wie der Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, einen befriedigenden Verlauf. Der Kronprinz, Prinz Walbert, zahlreiche Bundesfürsten und die Mitglieder mehrerer Staaten hätten sich nach dem Befinden des Generalobersten erkundigen lassen.

* Amsterdam, 5. April. (WZ, Nichtamtlich.) Aus New York wird berichtet: Der holländische Dampfer „Prins Maurits“ ist am Samstag im Sturm mit 49 Mann Besatzung und vier Passagieren auf der Höhe von Kap Hatteras untergegangen.

Wien, 5. April. (WZ, Nichtamtlich.) Der holländische „Esperim“ stellt in Abrede, daß König Georg sich in irgend welcher Mission für den Dreierbund von Paris begeben habe.

war wohl für uns alle die künstlerische Form, in der Schöne Johanna Lipke ihre Kunst darbot. Gewisse Unföhrheiten sind wohl der Aufregung zuzuschreiben, keine Fälschungen in der großen Szene des zweiten Aktes erscheinend unter unwohlbewohnten Umständen züßig und keine dramatische Seiten werden sich von selbst verlieren. Darüber hinaus aber wird jeder dem Bühneninstinkt und dem wirksamen Temperamente der Darstellerin wie dem Gesinnung der Sängerin die gleiche Anerkennung geben. Fräulein Lipke war sehr gut bei Stimme, sang ihre Partien mit reicher Entfaltung ihrer schönen Mittel und sah als „jugendliches Weib von höchster Schönheit“ ganz entzückend aus. Ihre Gewandtheit dürfte der Betrachtung unserer Rezensenten einleuchten sein, nicht minder die schöne Linie der Bewegungen auf dem für jede Künstlerin bestmöglichen Bühnenlager. Erwähnend in ihrer edlen Einfachheit war die Bühneninstinkt, wie wir werden an dieser Kunst bald eine vollkommene Freude haben! Dies wurde leider getrübt, sobald Herr Schöffel das Helmenregisseur zog; die verhältnißlose Anlage der Partitabelle wird schon jetzt das Interesse jedes Kunstfreundes nachlassen, der mit dem Darsteller auch dort mitarbeitete, wo er noch zwischen Jung-Sigfried- und Lohengrin-Erinnerungen zu schwanken scheint, aber die Tendenz des Sängers, ob sie von Ursache oder Folge litterarischer Affektionen ist, gibt zu gewissen Beeinträchtigungen gewisse Anlaß.

Die ganze Aufführung verließ, wie Zwein-

Handels- und Industrie-Zeitung

Der Welthandel im Jahre 1914.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)
A. C. Es ist zur Zeit zwar noch nicht möglich, ein zutreffendes Bild über die Umsätze im Welthandel während des Jahres 1914 zu geben, aber immerhin haben wir einige Anhaltspunkte, die es uns ermöglichen, den Einfluß des Krieges auf die Umsätze des internationalen Warenverkehrs abzuschätzen. Für eine Reihe von Ländern liegen nämlich schon die Zahlen über den Wert des Außenhandels vor, freilich für einige andere Länder von großer Wichtigkeit wie Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien fehlen die Ausweise. Immerhin geben die berichtenden Länder über einen ziemlich erheblichen Teil des Welthandels Auskunft. Im ganzen können wir zunächst über sieben Länder berichten, deren Einfuhr im Jahre 1910 über vier Zehntel der Gesamteinfuhr im Welthandel ausmacht. In der nachstehenden Zusammenstellung ist der Wert der Einfuhr dieser Länder in den Jahren 1913 und 1914 angegeben. Sie betrug in Millionen Mark:

	1914	1913	Spannung
	In Millionen Mark	In Proz.	
England	14,227,83	15,582,19	- 9,27
Frankreich	4,394,34	5,483,90	- 19,68
Russland	2,026,25	3,120,99	- 35,27
Schweden	1,782,31	1,525,85	+ 16,87
Schweiz	886,70	923,44	- 4,10
Ver. Staaten	7,815,10	7,345,00	+ 6,40
Ägypten	450,70	576,20	- 22,24
Insgesamt	30,803,52	34,661,56	- 11,18

Relativ am stärksten hat die Einfuhr Rußlands abgenommen, absolut diejenige Englands. Im ganzen beträgt der Rückgang dem Werte nach 3,87 Milliarden Mark oder 11,18 Prozent des Umsatzes vom Jahre 1913. Dieser Ausfall ist durch die fünf Kriegsmomente verursacht worden, während in den übrigen sieben Monaten kaum eine Abnahme erfolgt sein dürfte. Im Durchschnitt kam also auf den Kriegsmomente ein Minus von 774 Millionen Mark. Zugenommen hat allein die Einfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika. Erheblich stärker hat die Ausfuhr gelitten; hier stieg das Minus bei den sieben Ländern auf 16,92 Prozent. Der Wert der Ausfuhr betrug nämlich in Millionen Mark:

	1914	1913	Spannung
	In Millionen Mark	In Proz.	
England	10,724,89	12,930,33	- 17,19
Frankreich	2,537,34	4,311,29	- 41,29
Russland	2,332,38	2,046,80	+ 13,95
Schweden	849,90	920,01	- 7,55
Schweiz	842,96	920,01	- 8,45
Ver. Staaten	8,873,42	10,124,08	- 12,28
Ägypten	489,50	654,28	- 25,51
Insgesamt	27,760,39	33,414,27	- 16,92

Nächst Ägypten hat hier Frankreich die größte relative Abnahme aufzuweisen, England ebenfalls wieder den stärksten absoluten Rückgang. Im Jahre 1910 machte der Umsatz der aufgeführten Länder in der Einfuhr 41,42 Prozent der Gesamteinfuhr im Welthandel aus. Nimmt man dieses Verhältnis auch für das Jahr 1913 an, so würde die Gesamteinfuhr im Welthandel sich im Werte auf 83,7 Milliarden Mark stellen haben. Im Jahre 1914 würde sich rechnungsmäßig eine Umsatziffer von 74,6 Milliarden Mark in der Einfuhr ergeben, die aber in Wirklichkeit schon im Hinblick auf Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Belgien sehr viel niedriger ist. Die Abnahme dürfte etwa zwischen 12 bis 15 Milliarden Mark schwanken. Die Umsätze im Welthandel dürften damit etwa auf das Niveau des Jahres 1910 bzw. 1911 herabgedrückt sein, wo sie um 70 Milliarden Mark herum sich in der Einfuhr bewegten. Zuverlässigere Schätzungen sind freilich erst möglich, wenn die Zahl der berichtenden Länder sich noch gesteigert hat und nach dem Kriege auch für die Länder die Umsätze bekannt gemacht werden, die während der Dauer des Krieges keine Ausweise veröffentlichten.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Erhöhung des Emissionsrechtes der russischen Staatsbank um eine Milliarde.
Wie die „Ruskoje Slowo“ vom 24. März berichtet, fand am 23. März beim Präsidenten der Staatsbank Schipow, eine Besprechung statt über die Notwendigkeit, das Emissionsrecht um eine Milliarde Rubel zu erhöhen. Nach Schipows Mitteilungen stellte sich der Geldmarkt Rußlands am 21. März folgendermaßen: Im Umlauf befanden sich Kreditbilletts für 3.180.090.000 Rubel, denen ein Goldbestand bei der Staatsbank von 1.706.800.000 Rubel gegenüberstand. Demnach wäre die Golddeckung 53,6 Prozent. Das freie Emissionsrecht beträgt nur noch 26 Millionen Rubel. Diese ungenügende Ziffer beweist die Notwendigkeit der Erhöhung des Emissionsrechtes, für das die Regierung die Summe von einer Milliarde Rubel verlangt. Das Finanzkomitee hat dies bereits genehmigt, ebenso der Ministerrat, die Kaiserliche Bestätigung steht noch aus. Seit Kriegsbeginn sind bis 21. März für 1.550.000.000 Rubel Kreditbilletts ausgegeben worden. Die Entnahmen der Staatsbank in der Staatsbank in

der angegebenen Zeit in Form der Diskontierung kurzfristiger Schatzanweisungen erreichten die Summe von 1.150.000.000 Rubel. Die Einlagen und laufenden Rechnungen stiegen während des Krieges um 371 Millionen, die Einzahlungen in die Sparkassen betragen vom 1. Januar bis 9. März 121 Millionen Rubel. Der Abfluß der Mittel der Staatsbank während des Krieges für Wechseldiskontierungen betrug bis 22. März 343 Millionen Rubel.

Bei der Erweiterung des Emissionsrechtes der Staatsbank um eine Milliarde, das heißt der Erhöhung der zulässigen Norm der Ausgabe ungedeckter Kreditbilletts von 1% auf 2% Milliarden Mark kann die Maximalsumme der Ausgabe von Kreditbilletts bei dem jetzigen Goldvorrat der Staatsbank 4.206.800.000 Rubel erreichen. Bei der Erreichung dieser Höchstgrenze beträgt die Summe der durch Gold gedeckten Kreditbilletts immer noch 40,57 Prozent. Nach Schipows Ansicht würde dies der schlimmste Fall sein, da man vielleicht beim weiteren Verfall des Krieges damit rechnen könne, daß man nicht von der ganzen bewilligten Summe den Gebrauch machen müsse.

Während des russisch-japanischen Krieges war die Golddeckung niemals geringer als 90 Prozent, jetzt ist sie schon unter 60 Prozent herabgegangen und wird noch weiter sinken.

Auf den Einwurf, ob die Staatsbank keine Maßnahmen zur Erhöhung ihrer Goldbestände treffen, wie in Deutschland, erklärte Schipow: Die Lage Deutschlands ist von der Rußlands wesentlich verschieden. Bis zum Kriege war dort die Bevölkerung mit Gold gesättigt, das die Reichsbank erst während des Krieges an sich zu ziehen begann. Jetzt muß man schon zu Kanzelpredigten und Drohungen seine Zuflucht nehmen, um noch Gold einzubekommen. Solche Maßnahmen sind in Rußland nicht beabsichtigt. Von einem Durst nach Gold um jeden Preis sei jedenfalls nichts zu spüren. Um die Staatskassen mit Gold zu füllen, sollen die üblichen Mittel angewandt werden, zumal man weiß, daß seit dem russisch-japanischen Kriege keine besondere Goldanbahnung im Publikum stattgefunden hat.

Den Vorschlag, Gold von den Goldindustriellen anzukaufen, lehnt Schipow ab mit der Begründung, kein Agion auf Gold schaffen zu wollen, was sehr schwere wirtschaftliche Schäden herbeiführen würde. Dem Einwurf, daß die neue Emission eine Entwertung des Geldes und Verteuerung des Lebens zur Folge haben könnte, begegnete Schipow mit dem Hinweis, man brauche ja, falls sich solche Schäden bei der, wie er selbst zugab, Gewahrfregel, ergeben sollten, nur vorsichtig mit der Anwendung des Emissionsrechtes zu verfahren. (Es hat den Anschein, daß der antilige Optimismus Schipows, der auf die schweren Bedenken der Fachleute sachlich nicht einging, von diesen nicht geteilt wurde und daß sie mit großen Sorgen Rußland den gefährlichen Weg einer Notenwirtschaft beschreiten sehen.)

Russische Finanzoperationen.

Die „Nowoje Wremja“ vom 27. März schreibt: Die russische Bankwelt ist stark an der Frage interessiert, wie sie sich zu der Aufnahme der von deutschen Banken abgestossenen russischen Papiere verhalten soll. Man fürchtet eine Ueberschwemmung des russischen Marktes weiß über dessen Aufnahmefähigkeit hinaus, und dadurch ein weiteres Sinken des Rubelkurses oder anders ausgedrückt, ein Steigen der Teuerung aller notwendiger Gegenstände im Lande. Der Direktor der Petersburger internationalen Bank schlug daher in einer Beratung im Justizministerium vor, das Abschließen russischer Papiere durch deutsche und österreichische Untertanen zu verbieten. Am 23. März wurde dieselbe Frage in einer Versammlung aller Petersburger Bankdirektoren unter Teilnahme von Industriellen besprochen. Es wurde beschlossen, in der Angelegenheit keinerlei Gewaltmittel anzuwenden. Begründet wurde dieser Beschluß damit, der russische Geldmarkt sei stark genug, einen starken Zustrom etwa von Deutschland abgestoßener Dividendeapapiere aufzunehmen. Es sei sogar wünschenswert, diese Papiere in die Hand zu bekommen. Diese Auffassung bekämpft die Zeitung in Uebereinstimmung mit der jetzt herrschenden nationalistischen Richtung. Als Grund dient ihr die Wendung, man werde jetzt eine starke Baisse speculation herbeiführen, während man bei der Verrechnung dieser Papiere 2% Kriegskontribution, die Deutschland zu zahlen haben werde, die Preise diktiert könne. Pöblich wird auch aus diesem Anlaß die gesterige noch auf amtlichen Wunsch gelobte Absicht der Erhöhung der Kreditbilletts um eine Milliarde scharf angegriffen. Die Regierung solle im Verein mit der Bankwelt lieber Sorge tragen, daß der Rubelkurs nicht so bescheiden niedrig neben den Kursen des deutschen, französischen und englischen Geldes stehe. Dieser Tiefstand würde jetzt schon auf den inneren Markt zurückzuführen, da man die Teuerung zum Teil auch auf das Fehlen von Metallgeld unter der Bevölkerung schiebe, sich

also schon eine Entwertung des Papiergeldes im Lande bemerkbar mache. Letzten Endes richtet sich der Artikel gegen die von den Chauvinisten abrückenden ruhigeren Elemente der russischen Haute Finance, zumal im Anfang von dem Vorschlag antisemitischer Maßnahmen gegen die Juden in den Grenzgebieten ausgegangen wird, die man spätestens nach dem Kriege aus Rußland ausweisen und über die deutsche Grenze schaffen solle.

Russisch-skandinavische Bank.

„Dagbladet“, Kristiania, vom 31. März schreibt: In allen drei skandinavischen Staaten erheben sich lebhaft Stimmen für engere skandinavisch-russische Handelsbeziehungen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Ausfuhrmöglichkeiten mit dem großen russischen Reich für die skandinavischen Länder von der größten Bedeutung sind, und man geht mit dem Plan um, ähnlich, wie die englisch-skandinavische und französisch-skandinavische Bank, die sich bewährt haben, auch eine russisch-skandinavische Bank zu gründen.

New-Yorker Effektenbörse.

NEW-YORK, 3. April. (Dawsonmarkt.)

Tendenz für Gold	steigend	fallend
Gold auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	88 1/2	89 1/2
Gold letztes Darlehen	88 1/2	89 1/2
Stichtausch Paris	82 1/2	82 1/2
Stichtausch London	5,32,50	5,31,50
Wechsel auf London (60 Tage)	4,77,25	4,77,25
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4,79,85	4,79,75
Silber Bullion	49 1/2	50

NEW-YORK, 3. April. (Schluss-Kotierungen.)

Aktie	1	2	3	4
Atch. Top. Santa Fe	98	98		
Balt. Ohio 4 ^{te} Bkt.	92 1/2	92 1/2		
Ches. Ohio 4 ^{te} Bkt.	74 1/2	74 1/2		
Gen. Pac. 3 Bds.	67 1/2	67 1/2		
Norfolk & West.	103 1/2	103 1/2		
4 Bonds	90 1/2	90 1/2		
St. Louis and St. Fran.	71 1/2	71 1/2		
South. Pac. 4 Bds.	102 1/2	102 1/2		
Union Pacific 4 Bds.	99 1/2	99 1/2		
United States 2 Bds.	98 1/2	98 1/2		
Atch. Top. Santa Fe	98 1/2	98 1/2		
Baltimore and Ohio	72 1/2	71 1/2		
Canada Pacific	103 1/2	103 1/2		
Ches. & Ohio	74 1/2	74 1/2		
Ches. & Ohio St. Paul	80 1/2	80 1/2		
Colorado R. South.	82 1/2	82 1/2		
Denn. & Rio Gr. 4 ^{te}	71 1/2	71 1/2		
Gen. Pac. 3 Bds.	67 1/2	67 1/2		
Erie 1 ^{te} pref.	43 1/2	43 1/2		
Erie 2 ^{te} pref.	31 1/2	31 1/2		
Gen. Pac. pref.	119 1/2	119 1/2		
Gr. Harb. Ore. Cert.	34 1/2	34 1/2		
Illinois Cent. com.	105 1/2	105 1/2		
Interboro. Motrop.	18 1/2	18 1/2		
Lodge Valley com.	127 1/2	127 1/2		
Louisv. v. Nashv.	116 1/2	116 1/2		
Missour. Cant. com.	13 1/2	13 1/2		
Missour. Cant. pr.	35 1/2	35 1/2		
Wisconsin Pacific	14 1/2	14 1/2		
Hal. Railw. of Nev.	81 1/2	81 1/2		
New York Centr. p.	23 1/2	23 1/2		
Del. & West. p.	101 1/2	101 1/2		
Norfolk & West. p.	103 1/2	103 1/2		
Peninsular com.	106 1/2	106 1/2		
Reading com.	145 1/2	145 1/2		
Chicago Rock Is.	29 1/2	29 1/2		
Ohio, Rock Is. Terf.	1 1/2	1 1/2		
Southern Pacific	87 1/2	87 1/2		
South. Railw. com.	17 1/2	17 1/2		
South. Railw. pref.	54 1/2	54 1/2		
Union Pacific pref.	128 1/2	128 1/2		
Golden State pref.	80 1/2	80 1/2		
Wabash pref.	2 1/2	2 1/2		
West. Maryland pref.	28 1/2	28 1/2		
Amalgam. Copp. c.	62 1/2	62 1/2		
Amer. Can. com.	31 1/2	31 1/2		
do. se. pref.	20 1/2	20 1/2		
Amer. Locom. c.	20 1/2	20 1/2		
Amer. Smelt. & Ref. c.	67 1/2	67 1/2		
do. se. pref.	107 1/2	107 1/2		
do. se. pref. 2 ^{te}	28 1/2	28 1/2		
Ann. Copp. Min. c.	87 1/2	87 1/2		
Bethlehem Steel	36 1/2	36 1/2		
Central Leather	36 1/2	36 1/2		
Consolidated Gas	121 1/2	121 1/2		
Int. Merc. Mar. pr.	143 1/2	143 1/2		
Central Electr. c.	143 1/2	143 1/2		
Mexico. Petroleum	62 1/2	62 1/2		
National Lon.	93 1/2	93 1/2		
Unit. Stat. Steel	103 1/2	103 1/2		
Unit. Stat. Steels pr.	103 1/2	103 1/2		
Utah Copper com.	36 1/2	36 1/2		
Virgin. Car. Chem. c.	23 1/2	23 1/2		
Sera Roubek com.	130 1/2	130 1/2		

Handel und Industrie.

Gesellschaft für elektrische Beleuchtung vom Jahre 1889, St. Petersburg.

Der Abschluß ergibt nach der Ekl. Ztg. einen Reingewinn von Rubel 638.719 (i. V. Rubel 603.691), wobei die Ertragnisse der Lodzer Filiale nur bis zum 31. August 1914 berücksichtigt sind, da die Verwaltung seitdem ohne Nachricht aus Lodz ist. Der Hauptversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: 11 v. H. (wie i. V.) Dividende auf 9 Mill. Rubel Prioritätsaktien, 8 v. H. (wie i. V.) Dividende auf 31 Mill. Rubel Stammaktien und 4 v. H. Dividende auf 10 Mill. Rubel Stammaktien neuer Emission (von 1913); ferner satzungsmäßige Gewinnanteile der Verwaltung Rubel 214.361 (100.512); Rücklagen Rubel 339.009 (315.000), Abschreibungen Rubel 1.425.000 (1.325.000), Kapital- und Reingewinnsteuer Rubel 700.000 (690.000) und Vortrag auf neue Rechnung Rubel 75.356 (75.179).

Der Verwaltungsrat wird beantragen, die Dividende vorläufig nicht auszuzahlen, sondern den Aktionären auf einem neu zu eröffnenden Dividendenkonto gutzuschreiben und die spätere Festsetzung des Zeitpunkt der Auszahlung dem Verwaltungsrat zu überlassen.

Verkehr.

Kanadische Pacific-Eisenbahn.

Montreal, 3. April. (WTB.) Die Bruttoeinnahmen der Canadian Pacific-Eisenbahn betragen in der vierten Märzwoche Dollar 2.564.000. Das bedeutet eine Abnahme von Dollar 532.000 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Zum Ausstand englischer Dockarbeiter. Die Birkenhead-Dock-Arbeiter wollen nach dem „Daily Telegraph“ vom 31. März nicht von ihren Forderungen bezüglich des Zahlungstages der Löhne abgehen. Die Drohung, daß Militärrbeiter zum Ersatz der Ausständischen eintreffen würden, wurde mit höflichem Lachen beantwortet. Nach Abendung des Berichtes des Vollziehungsausschusses der Arbeiter wird ein Einschreiten seitens der Regierung erwartet. In Liverpool waren 53 Dampfer auf freiverdende Anlegestellen. Der bisher dort beheimatete Markt frischer Früchte wird nach Manchester verlegt, da sonst die Ware verderben würde.

Fachliteratur.

Obst. Dr. Georg. Kapitalanlage und Vermögensverwaltung.
Verlag von Karl Ernst Pöschel, Leipzig, 8., 78 S., hart. M. 1,20. Der einzig dastehende Erfolg der Zeichnung auf Kriegsanleihe hat das Bedürfnis nach einem Buch erweckt, das in klarer, gemeinverständlich Weise Anstalt über den Wesen der Wertpapiere, ihrer Aufbewahrung und Verwaltung gibt. Ein solches Buch ist die bereits vor einiger Zeit erschienene Schrift des ehemaligen Bankdirektors Dr. Georg Obst. In ihr ist alles das, was der Effektenbesitzer wissen muß, in musterhältiger Form dargestellt. Die verschiedenen Arten der Kapitalanlagen, ihre Sicherheit und Rentabilität sind mit Sachkenntnis erläutert; die Berechnung der Effekten ist besprochen worden. Weiter ist behandelt der Depositions- und Scheckverkehr, das Kontokorrent, kurz alles das, was der Laie im Verkehr mit der Bank und dem Bankier wissen muß. Der billige Preis des gediegenen und auch äußerlich gut ausgestatteten Büchleins sichert ihm weiteste Verbreitung.

Warenmärkte.

CHICAGO, 3. April.

Waren	1	2	3	4
Weizen Mai	153 1/2	152 1/2		
Juli	122 1/2	122 1/2		
Mais Mai	73 1/2	73 1/2		
Juli	75 1/2	75 1/2		
Hafer Mai	57 1/2	57 1/2		
Schweinezucht	107,00	98,00		
i. West.	27,00	18,00		
Schwäne	8 1/2	8,60		
Schweine			4,35	4,67
scheine			2,30	2,00-2,50
Speck				10,15
Schmalz				10,10
Parik			10,40	10,35
Schmalz			10,40	10,35
Schmalz			10,40	10,35

New-Yorker Warenmarkt.

NEW-YORK, 3. April.

Waren	1	2	3	4
Weizen Mai	161 1/2	151 1/2		
Juli	130 1/2	130 1/2		
Mais Mai	73 1/2	73 1/2		
Juli	75 1/2	75 1/2		
Hafer Mai	57 1/2	57 1/2		
Schmalz	10,20	9,00		
West. atm.	7 1/2	7 1/2		
Talg	0	0		
Spezial	0	0		
St. per. Mai	6,75	6,75		
Baumwollzuck.	6,80	6,50		
Baumw. Yellow			4,87	4,87
Petroleum	10,10	10,25		
refin. l. sw.			3,90	4,03
refin. h. sw.				4,83

Letzte Handelsnachrichten.

Brüssel, 5. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das durch eine Verordnung des Generalgouverneurs am 6. Februar erlassene Verbot der Einfuhr von Zuckerrübensamen nach den besetzten Teilen Belgiens ist aufgehoben worden.
New-York, 3. April. (WTB.) In der vergangenen Woche wurde kein Gold ausgeführt; Silber wurden Dollars 1.047.000 ausgeführt.
London, 3. April. (WTB.) Privatdiskont 2%.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April

Regenstation	Datum						Bemerkungen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	
Hilgenhagen	2,10	2,06	1,96	1,87	1,85	2,10	Ablauf 8 Uhr
Kehl	3,04	3,04	2,98	2,98	2,94	2,94	Rechn. 2 Uhr
Waxau	4,78	4,72	4,69	4,58	4,45	4,58	Rechn. 2 Uhr
Mannheim	4,21	4,10	4,14	4,05	3,95	3,95	Rechn. 2 Uhr
Wahr	1,82	1,76	1,71	1,65	1,62	1,62	F.-R. 12 Uhr
Kaas	3,00	2,91	2,93	2,79	2,28	2,28	Rechn. 2 Uhr
Köln	3,31	3,22					
vom Neckar:							
Mannheim	4,10	4,10	4,10	4,03	3,93	3,93	Rechn. 2 Uhr
Heilbronn	1,45	1,38	1,30	1,47			

Lohrmann's Kur-Bade-Anstalt
 Mannheim B 1, 3 (10770) Telefon 3618
 geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

Anna Dengg
 Kurzes Lustspiel
 mit Gesellschaft!



Heute Dienstag
Das Hägelchen
 Die Rosenkränze!
 Der bunte Teufel
 Morgen, Mittwoch
Jessens, der Storch

Vermischtes

Edie Bitte!
 Welche wie Familie od. Daus würde G. L. nett sein. Anaben als Rind best. aufu. 1. Halle Vater im Seibe verunglückt. Ring u. Nr. 2004 an d. Gefährd.

Cigarrierung
 hat better Verpackung, billig, wird wieder angenommen B 6, 9 2 St.

Verfahrener Buchhalter
 empfiehlt sich f. Buchführ. oder Kass. in gewöhnl. u. betr. Ausb. aufstell. u. Nr. 2000 an d. Gefährd.

Süßen
B-W-Bonbons
 lindern jedes Husten. 50 u. 1. — 1. u. 1. Kp. 1198

Natürliche Erfrischungswasser
Kurwasser
Heilwasser
 in stets frischer Füllung empfohlen.
 Hauptvertriebsstelle:
Peter Rixius
 Bismarckstr. 11
 Telefon 0796.

Gratis Honigrezept
 zu 2 Pf. u. 1 Flasche Essenz per Bismarckstr. 11. Fr. Prof. Lange gewährt ihr Honorar (adellou u. hilly. Fr. Dr. Hugo Grothe, Berlin SW. 65.

Reparaturwerkstätte
Edelmann D 4, 2
 10930

Wiederherstellung
 von Knochenschmerzen u. Gelenksentzündungen. 1. u. 1. Kp. 1198

Einquartierung
 in Privat übernimmt (1901)
Kaiserring 40, 2. St. Tel. 4085.
 (Früher Hotel Hohenhäuser.)
 Erste Empfehlungen vorhanden.

Einquartierung
 wird angenommen bei guter Versorgung und stillen Stellen. 2554
Restaurant Graf Woltke, Roltheim 19.

Einquartierung
 übernimmt mit voller Pension (adellou Betten)
Restaurant zum wilden Mann N 2, 13. Teleph. 6684.
 40690

Gühneraugen und Hornhaut
 sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr wichtig, daß es zeitig von ärztlichen Hülfsmaßnahmen gelungen ist. 3102
Dr. med. Hollig's Clavatin-Pflaster
 herzustellen, welches alle andere Mittel und das wegen Blutzirkulation gefährliche Abkratzen ersetzt. Clavatin ist das einzige Mittel der Gegenwart gegen Gühneraugen, dessen Zusammensetzung auf ärztlicher Erfahrung beruht. Erhältlich à 1 Bl. in Mannheim bei **Ludwig & Schüttheim**
 Oefstrogerstr. 0 4 3 Telefon 283 u. 7716
 und Bismarck-Str. 19. Telefon 4066.

Umzüge
 befohrt Peter Bauger,
 H 7, 34 Tel. 2163.
 50125

Kaffe-Mocca-Mischung
 mit echtem Mocca aus feinsten Kaffeearten zusammengestellt . . . Pfund 1.80
Chokoladen-Greulich 0 6. 3.
 40100

F. Krebs, Dienstler, S 4, 2a, parriere
 Segen, Fugen, Ausmessen und dazu gebundene Schloßarbeiten. Herde und Fesen, die nicht badden und nicht brennen, werden ant. Garantie dazu gedrückt. 30750

Paranama Entwürfere
 wie neu. B 2, 15 p. 10076

Groß-Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Dienstag, den 6. April 1915
8. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis (40 Pfennig der Platz.)

Die Ehre
 Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann
 Spielleitung: Emil Meiter

Anfang 8 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
 Nach dem zweiten Akte größere Pause

Am Groß-Hof-Theater
 Mittwoch, 7. April. Abends. D 33 keine Preise
Die verjüngte Glocke
 Anfang 7 Uhr.

Höhere Handelsschule Landau (am Saar).
 für Schüler v. 12-20 Jahren. 1924/25 20 Schuljahre.
 I. Handelsreal- u. II. Handelsschule
 für Schüler v. 12-14 Jahren.
 II. Jahrgang Handelskurse für Schüler v. 15-18 Jahren.
 im Schuljahr gute Vorbereitung u. Berufsvorbereitung.
 Ausführliche Jahresberichte versend. Direktor A. Harr.
 Neuaufnahme 13. April 1915.
 16181

Empfehlung.
 Dem geehrten Damen zur geh. Kenntnis, daß ich mich selbständig gemacht habe. 3699
Rosa Züther, Buchmacherin, Q 1, 16, eine Treppe rechts.

Fritz Liefhold F 2, 9a
 Gärtnerel, Samenbau, Samenhandlung
 empfiehlt sich für den Bezug aller Arten von Feld-Gemüse u. Rumpfenamen in prima Qualität.
 40087

Stotterer
 stellt immer da Brandner. Je schwerer die Krankheit ist, um so viel mehr Zeit und Mühe wird benötigt. Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach einem vergeblichen Versuch selbst geholt. Alle Leiden der Sprache können aber durch die Anwendung meines Stotterers (einmal) gelöst werden. Einmalige Anwendung genügt. Einmalige Anwendung genügt. Einmalige Anwendung genügt. Warnocke, Hannover, Jünnestras. 13

Einquartierung
 in Privat übernimmt (1901)
Kaiserring 40, 2. St. Tel. 4085.
 (Früher Hotel Hohenhäuser.)
 Erste Empfehlungen vorhanden.

Einquartierung
 wird angenommen bei guter Versorgung und stillen Stellen. 2554
Restaurant Graf Woltke, Roltheim 19.

Einquartierung
 übernimmt mit voller Pension (adellou Betten)
Restaurant zum wilden Mann N 2, 13. Teleph. 6684.
 40690

Gühneraugen und Hornhaut
 sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr wichtig, daß es zeitig von ärztlichen Hülfsmaßnahmen gelungen ist. 3102
Dr. med. Hollig's Clavatin-Pflaster
 herzustellen, welches alle andere Mittel und das wegen Blutzirkulation gefährliche Abkratzen ersetzt. Clavatin ist das einzige Mittel der Gegenwart gegen Gühneraugen, dessen Zusammensetzung auf ärztlicher Erfahrung beruht. Erhältlich à 1 Bl. in Mannheim bei **Ludwig & Schüttheim**
 Oefstrogerstr. 0 4 3 Telefon 283 u. 7716
 und Bismarck-Str. 19. Telefon 4066.

Umzüge
 befohrt Peter Bauger,
 H 7, 34 Tel. 2163.
 50125

Kaffe-Mocca-Mischung
 mit echtem Mocca aus feinsten Kaffeearten zusammengestellt . . . Pfund 1.80
Chokoladen-Greulich 0 6. 3.
 40100

F. Krebs, Dienstler, S 4, 2a, parriere
 Segen, Fugen, Ausmessen und dazu gebundene Schloßarbeiten. Herde und Fesen, die nicht badden und nicht brennen, werden ant. Garantie dazu gedrückt. 30750

Paranama Entwürfere
 wie neu. B 2, 15 p. 10076

Straußfedern
 alle fertig zum Selbstnähen. Es ist dies der feinste Material. Im Winter wie im Sommer, immer modern, sehr elegant u. variabel.
Ein echter Straußfedernhut
 findet überall das größte Interesse.
 Ich liefere echte Straußfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz und Schneeweis.
 Länge 30 cm. Breite 12 cm. 1.20 €
 - 30 - 11 - 1.10
 - 41 - 11 - 1.10
 Zurücknahme nach 3 tägiger Probe.
Ernst Lango, Straußfedern-Düsseldorf, str. 24.
 Köln Ludenstraße. Versand direkt an Privat.
 KATALOG über Straußfedern u. Halber versende umsonst und postfrei.

Bekanntmachung.

Nr. 10894 I. Die Kriegszentrale-Geleitschaft mit beschränkter Haftung in Berlin teilt folgendes mit: Der Herr Reichskommissar für Durchführung der Runderkreditverordnung vom 25. Januar 1915 hat die ROK auf ihren Antrag ermächtigt, als Kaufpreis in allen Fällen nicht wie bisher den Höchstpreis am Platze, sondern den Höchstpreis am Verladungsstelle einzulegen. Die Differenz soll in entsprechender Anwendung des § 17 Abs. 2 der Runderkredit-Verordnung eine Vergütung für Aufbewahrung und Pflege bis zum Verladungsstelle sein.
 Diese neue Bestimmung hat rückwirkende Kraft. Soweit die Abrechnungen der ROK über geleistetes Getreide noch ausstehen, wird die Abrechnung im vorerwähnten Sinne jetzt schon vorzunehmen. Soweit die Abrechnungen bereits früher erfolgt sind, wird die Nachzahlung nach dem 16. Mai 1915 erfolgen. In allen Fällen haben sich die Getreidebesitzer an die Kommissare der ROK zu halten, denen sie die ROK überreicht haben.
 Sollte die jetzt gemachte Vergütung zur Folge haben, daß die Landwirte das Getreide zurückzahlen verlieren, so möchte noch Anordnung des Herrn Reichskommissars mit der Entgegnung (bekanntlich zu geringem Preise) vorgegangen werden. 4401
 Mannheim, den 31. März 1915.
 Bürgermeisteramt: Diebold.

Berein zur Förderung des israelitischen Religions-Unterrichts. E. V.
 Die Anmeldung von Schülern für das neue Schuljahr kann **Sonntag, 11. April von 11-12 Uhr im Schulhof M 4, 7, partierre erfolgen.**
 50145 **Der Vorstand.**

Gröbel's Kindergarten
 F 2, 21 und H 7, 18.
 Beginn des Sommerhalbjahres Donnerstag, den 8. April 1915. Tägl. Aufenthalt im Freien auf der dem Kindergarten gebörenden großen Spielwiese. Anmeldungen nimmt die Leiterin entgegen.
 Die Verwaltung. 40680

Kirchen-Anzeige.
Katholische Gemeinde.
 Dienstag, den 6. April 1915.
 Jesuitenkirche. Abends 7 1/2 Uhr Andacht für Oest. und Vaterland mit Segen.

Brück & Co., Kommandit-Gesellschaft Mannheim
 Büro in E 7, 9 - Telefon No. 5352 - Büro in E 7, 9

Empfehlung:
 Ueberführung gefallener Krieger in die Heimat.
 Nachforschungen nach vermissten Militärpersonen.
 Abfassung vorschrittmässiger Gasuho, Austausch schwer verwundeter Krieger, kriegsgefangenen im Ausland, betreffend. - Amtl. Verlustlisten liegen aut. 89790

Brück & Co., Kommandit-Gesellschaft Mannheim
 Büro in E 7, 9 - Telefon No. 5352 - Büro in E 7, 9

Öffentliche Versteigerung.
 Mittwoch, den 7. April 1915, nachm. 2 Uhr.
 werde ich in Rodgau, Hinterhöfen, gemäß § 379 und § 375 Grundbuchs gegen Versteigerung öffentlich herbeigeführt:
 1 goldene Herrenuhr und
 1 Silberuhr.
 Rodgau-Rodtau, den 6. April 1915.
 Groß. Gerichtsvollzieher,
 Wolterstraße 60

Zwangsversteigerung.
 Dienstag, 6. April 1915, nachmittags 2 Uhr,
 werde ich im Standlot 4, 6, 2 dahier gegen bare Zahlung 1 Wohnhaus (eigentlich verheigert):
 1 goldene Herrenuhr und
 1 Silberuhr.
 Amtl. Gerichtsvollzieher,
 Lütliche Schneiderin
 empfiehlt sich in u. außer dem Hause. S 6, 39, Bismarckstr. 50147

Hüte werden modern und billig garniert. 20080
Sedenheimerstr. 55, a. St.

Schmier-Öle
 Angebote mit Waaler und Analyse unter Nr. 4798, Invalidenbau Mannheim.

Farrenversteigerung.
 Die Gemeinde Friedrichsfehd versteigert am Donnerstag, den 8. April 1915, vormittags 11 Uhr im Rathaus daselbst einen feiten Rinderfarren. Viehhaber werden hierzu eingeladen.
 Friedrichsfehd, den 3. April 1915.
 Bürgermeisteramt:
 Dehouf. Reinhard.

Radikale Vertilgung
 von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen in Kellern, Stengeln, Gängen. Konzentrat einwirkend und abtötend. 30000
 Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Kessell, Chemiker.

Allgem. Ungeziefer-Versicherung.
Ph. Schifferdecker, Gondarstr. 4

Gastspiel der Berliner Urania
 Wissenschaftliches Theater
Die Vogesen und ihre Kampfstätten
 Der Einfall der Franzosen in Elsaß
 Kriegsvortrag mit ca. 100 Lichtbildern.
 Die Urania wird zunächst eine Schilderung des Elsaß u. der Vogesen bringen, jenseits der Grenze, die Deutschland von Frankreich trennt. Der hochaktuelle Vortrag führt uns dann auf den Schlachtfeldern von Saarburg, Thann, Mülhausen, auf denen die tapferen Armeen des bayr. Kronprinzen gegen die ins Elsaß eindringenden Franzosen siegreich geblieben sind. In der Folge werden die Kriegerverletzungen veranschaulicht, die Schlachten und Abzüge, die unsere Truppen mit überwältigender Schwierigkeit entgegenstellten.
Karten bei Beckel (Konserthaus 10-1 und 3-4 Uhr). 40886

Marmeladen-Gelee-Ersatz
Pfund 26 Pfg. z. Selbstkosten
 an Kartoffeln und anderen Speisen
 passt. Aroma aus frisch. Früchten in Erdbeeren, Himbeeren, usw. Paket für 4 Pfd. 60 Pfg., 3 Pak. Mk. 1.75.
 Niederlagen werden allerorts vergeben.
 Hersteller A. Meyer, Zentrale Mannheim. Q 7, 3a, 1 Tr.

Palast-Theater
 J 1, 6 Breitestr. J 1, 6
Heute Programmwechsel
 vom 6. bis incl. 8. April
Des Schicksals Stimme
 3 Akte!
 Großes Drama, ein Intrigenstück großen Stils, prachtvoll koloriert.
 3 Akte!
 Ein hochaktuelles Drama der Aristokratie, in welchem die älteste Tochter ihre jüngere Schwester aus Eifersucht zu vergiften trachtet. Nach einem berühmten Roman von Xavier de Montepin.

König Gold
 3 Akte!
 Ein hochaktuelles Drama der Aristokratie, in welchem die älteste Tochter ihre jüngere Schwester aus Eifersucht zu vergiften trachtet. Nach einem berühmten Roman von Xavier de Montepin.

Der Schrecken der Engländer
 Unsere U-Boote in Tätigkeit
 und das übrige reichhaltige Teilprogramm
 Voranzeige zum Freitag, den 9. April
5 Akte!
 Das Riesengroßprojekt, der Schienenweg durch den Tunnel unter dem Ocean!
 nach dem bekannten Roman v. Bernh. Kellermann
 Die gewaltigste Filmproduktion, die je gemacht wurde. Ein Vorbild und Beispiel deutschen Filmes, deutscher Geistes u. deutscher Energie.
 Dieser hochinteressante kinemat. Film soll nur vom Freitag bis incl. Montag, den 12. April auf dem Spielplan und wird Scharen von Besuchern anlocken.

Unterricht
Klavier-Unterricht
 an Kadetten u. Sergeanten (auch Oberstufen)
Helene Lindner (Konst.)
 Friedr. str. 11, part. Erster. Honor. mäßig. 69022

Ber ertheilt
 zwei jungen Buben im Alter von 17 Jahren in den Abendstunden gründl. Unterricht in der **franz. Sprache.**
 Aufz. auf Nr. 50159 an die Weltanschauung.
Elementar-Unterricht
 für 6 J. Kinder wird ertheilt. Nachhilfe in allen Fächern. Viele Referenzen. 99101
 D 7, 25, part.

Mittelschüler finden
 Nachhilfe u. Ueberwachung der Hausaufgaben bei erl. akadem. Lehrer. Off. u. Nr. 99088 an die Erped.

K 3, 3 Privat Pension
 Ihren pers. Bedürfnisse an 25 Pfd. und Abendessen u. 45 Pfd. für bessere Dienst u. Tamen. Daselbst 1000 möbl. Zimmer mit best. Stengang zu verm. 527

Kost u. Logis
 B 5, 12 1/2 Tr. bef. 12. St. in Palais erucht. 3090

H 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
H 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

Ruppeldir. 13, 4 Tr.
 schön möbl. Zimmer für 18 Pfd. monatl. (evem. mit Pension) zu vermieten. Vaterjahr. 34, 1 Treppe. gut möbl. 2. St. mit best. Stengang u. verm. 4750

H 7, 28 part. möbl. 2. St. in verm. 45420
L 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

H 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

Ruppeldir. 13, 4 Tr.
 schön möbl. Zimmer für 18 Pfd. monatl. (evem. mit Pension) zu vermieten. Vaterjahr. 34, 1 Treppe. gut möbl. 2. St. mit best. Stengang u. verm. 4750

H 7, 28 part. möbl. 2. St. in verm. 45420
L 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

H 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

Ruppeldir. 13, 4 Tr.
 schön möbl. Zimmer für 18 Pfd. monatl. (evem. mit Pension) zu vermieten. Vaterjahr. 34, 1 Treppe. gut möbl. 2. St. mit best. Stengang u. verm. 4750

H 7, 28 part. möbl. 2. St. in verm. 45420
L 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

H 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

Ruppeldir. 13, 4 Tr.
 schön möbl. Zimmer für 18 Pfd. monatl. (evem. mit Pension) zu vermieten. Vaterjahr. 34, 1 Treppe. gut möbl. 2. St. mit best. Stengang u. verm. 4750

H 7, 28 part. möbl. 2. St. in verm. 45420
L 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

H 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

Stellen finden

Ein ordentliches **Mädchen**
 sofort gesucht. 50190
 T 6, 21, 4. Stod.

Stellen suchen

Knechtliche junge Dame mit guter Ausbildung, gewandte Dienstmädchen, sucht Stelle bei bürgerl. Anstalten als Sekretärin, Korrektorin oder Empfangsbek. oder in Fabrik, freier Arb. zur Fortf. d. Sprachunterricht. Gütliche Briefe unter Nr. 2880 an die Weltanschauung d. H.

Zu vermieten

Städt. d. St. Seberstr. 2, 1-2 3. St. bef. 12. St. in verm. 2558
 auf 1. Etz, gut möbl. Gast u. Elektr. bef. od. 1000 zu v. 40754

Ruppeldir. 6
 3 St. u. Küche u. 3 St. auf 1. Etz. 2. St. 5 St. u. Küche per 1. Juli zu verm. Möbl. part. d. 2. St. 47200

Möbl. Zimmer

A 2, 3 3 Treppe. r. Möbl. bef. 12. St. in verm. 2558
 schön möbl. Zimmer für 18 Pfd. monatl. (evem. mit Pension) zu vermieten. Vaterjahr. 34, 1 Treppe. gut möbl. 2. St. mit best. Stengang u. verm. 4750

G 1, 1 4 Tr. schön möbl. 2. St. in verm. 2558
 (Küche vorhanden.) 2580
C 1, 1 4 Tr. 10 möbl. 2. St. in verm. 2558
 Zimmer in gutem Hause (Küche) zu verm. 3300

D 4, 7 3 Treppe. möbl. bef. 12. St. in verm. 2558
F 3, 4 4 Tr. schön möbl. 2. St. in verm. 2558
G 3, 5 möbl. Zimmer an 1. Etz. zu verm. 2591

D 2, 15 schön möbl. Zimmer auf 1. Etz. zu verm. 2591
F 5, 15 11 St. 1500 möbl. Zimmer billig zu vermieten. 2592
G 4, 6 3 Treppe. schön möbl. Zimmer an 1. Etz. oder besserer Prunk in verm. 2620
H 3, 17 6 St. schön möbl. 2. St. in verm. 47453

G 7, 10 8 Tr. 1. St. Gut möbl. Zimmer evtl. mit 2 Betten mit Pension zu verm. 2594
G 7, 31 2. St. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 2487

H 7, 28 part. möbl. 2. St. in verm. 45420
L 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

Ruppeldir. 13, 4 Tr.
 schön möbl. Zimmer für 18 Pfd. monatl. (evem. mit Pension) zu vermieten. Vaterjahr. 34, 1 Treppe. gut möbl. 2. St. mit best. Stengang u. verm. 4750

H 7, 28 part. möbl. 2. St. in verm. 45420
L 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

Ruppeldir. 13, 4 Tr.
 schön möbl. Zimmer für 18 Pfd. monatl. (evem. mit Pension) zu vermieten. Vaterjahr. 34, 1 Treppe. gut möbl. 2. St. mit best. Stengang u. verm. 4750

H 7, 28 part. möbl. 2. St. in verm. 45420
L 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

Ruppeldir. 13, 4 Tr.
 schön möbl. Zimmer für 18 Pfd. monatl. (evem. mit Pension) zu vermieten. Vaterjahr. 34, 1 Treppe. gut möbl. 2. St. mit best. Stengang u. verm. 4750

H 7, 28 part. möbl. 2. St. in verm. 45420
L 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

Ruppeldir. 13, 4 Tr.
 schön möbl. Zimmer für 18 Pfd. monatl. (evem. mit Pension) zu vermieten. Vaterjahr. 34, 1 Treppe. gut möbl. 2. St. mit best. Stengang u. verm. 4750

H 7, 28 part. möbl. 2. St. in verm. 45420
L 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

Ruppeldir. 13, 4 Tr.
 schön möbl. Zimmer für 18 Pfd. monatl. (evem. mit Pension) zu vermieten. Vaterjahr. 34, 1 Treppe. gut möbl. 2. St. mit best. Stengang u. verm. 4750

H 7, 28 part. möbl. 2. St. in verm. 45420
L 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

Ruppeldir. 13, 4 Tr.
 schön möbl. Zimmer für 18 Pfd. monatl. (evem. mit Pension) zu vermieten. Vaterjahr. 34, 1 Treppe. gut möbl. 2. St. mit best. Stengang u. verm. 4750

H 7, 28 part. möbl. 2. St. in verm. 45420
L 10, 6 4. St. bef. 12. St. in Palais erucht. 47090
L 12, 4 7 Treppe. Gut möbl. 2. u. 3. St. in verm. 2558

Preiswerte Angebote in modernen.

Kleider- u. Seiden-Stoffen

Neue Kleider- und Kostüm-Stoffe

	IV	III	II	I
Meter	2.95 M.	1.95 M.	1.45 M.	95 Pl.
Schwarz/weiße Karos verschiedene Bindungen, sehr mod.				
	IV	III	II	I
Meter	3.75 M.	2.45 M.	1.45 M.	75 M.
Neueste Rockstoffe aparte Streifen, 110/150 cm breit				
	IV	III	II	I
Meter	3.75 M.	2.75 M.	1.95 M.	1.65 M.
Grosse Posion neuer Schotten				
	IV	III	II	I
Meter	2.45 M.	1.75 M.	1.25 M.	95 Pl.
Neue Blusenstoffe in modernen Geweben u. Ausmusterung				
	IV	III	II	I
Meter	2.45 M.	1.75 M.	1.25 M.	95 M.

4 Unter-Preis - Angebote!

Wollmusseline letzter Eingang Meter	95 Pl.
Wasch-Crepon bedruckt in reizender Ausmusterung Meter	78 Pl.
Jackenkleiderstoff 130 cm marine und schwarz, bestes Fabrikat Meter	2.95
Wasch-Voile 120 cm breit bestickt mit weissen und farbigen Blumen	2.45

Blusenstreifen reine Seide, schwarz-weiß gestreichte Seide für Blusen und Kleider Meter	95 Pl.
Pailette-Seide sol. Qualität in grossen Farben-Sortimenten Meter	1.45
Moderne Schotten reine Seide Meter	1.95, 1.25
Hochelegante Streifen reine Seide Meter	2.45, 1.85
Schwarz-weiße Karos reine Seide, in vielen Stellungen Meter	2.43, 1.95
Weisse Wasch-Seide ca. 100 cm breit Meter	3.90, 2.95, 2.45
Deppsbrette Kleider- und Blusenseide sol. Qual., in vielen Farb., auch schwarz, Meter	2.95
Bestickte Seide 100 cm breit, letzte Neuheit Meter	5.50

Preiswertes Angebot in **Halb-Seiden-Serge** für Jackettfutter Meter **1.45, 95 Pl.**
Jackettfutter: **Halb-Seiden-Jackettfutter** ca. 130 cm breit, in verschiedenen Geweben und vielen Farben Meter **3.75, 2.95, 1.95**
Große Posten Jackettfutter 140 cm br., einfarbig u. gemustert Meter **2.45, 1.85, 1.45**

S. Wronker & Co.

Mannheim

E 1, 5-10
Telephon 1019 und 6791

Beachten Sie unsere
Ulstein-Schnitte
und Handarbeits-
Master.

Zu vermieten

Mieter
erhalten 8000
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobil.-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitenstr. Tel. 255
Abteil.: Vermietungen.

Im Hause B 4, 6 in der
3. Et. u. 4. St. u. Küche,
Bäder und Zubeh. auf
1. April 1915 zu ver-
mieten. Näher. partiere
im Laden. 47189

B 5, 6 5 Zimmer Wohnung auf
1. April preisw. zu verm.
Näheres partiere. 47618

B 5, 14 6 Zimmer und
Zubeh. zu verm.
Näher. 2. Et. 47618

B 8, 18. Vorderer- u. Hof-
zu verm. 2. Et. 2567

C 3, 15 Nähe des Hof-
platz. 6 Zim-
mer-Wohnung mit Zubeh.
per sofort oder später
sehr preiswert zu vermieten.
Preiserm. d. 1. Okt. 2 Ab-
schlüsse vorh. Näher. Hof-
str. C 3, 12, 2 Tr. od. Gefl.
47601

C 3, 20a 3 Zimmer mit
Küche u.
Zubeh. im Erdgeschoss
sofort zu vermieten. 47527

C 4, 7 3 Zim. u. Küche,
1 Bad u. 1 m. Ein-
richtung per sofort zu ver-
mieten. Näher. part. oder
Teleph. 2715. 47608

C 7, 14
Große 5- oder 6 Zimmer-
Wohnung zu vermieten.
Näher. Erdgeschoss 47678

C 4, 8 auf 1. April an u.
2 Part.-Zimmer,
für Büro mit Lager geeignt.
8 Zim. mit Zubeh.
III. St. Hauptstr. II. Et.
16662

D 2, 9, Ecke
freundl. 5-Zimmerwohn-
ung, od. Zubeh. 2 Tr. f. f. zu
verm. auch pass. für Büro zc.

D 3, 15
2 Tr. schöne neu herger.
9 Zimmer-Wohnung
Bade-Zimmer, 2 Balkon.
Näheres 2. Et. 47602

D 6, 16, 5. Et.
2 Zimmer, Küche, Toilette,
u. Bad f. od. f. f. zu verm.
Näheres 2. Et. 47606

D 7, 16
Geräumige 5-6 Zim-
merwohnung part., auch
geeignet für Bureau u.
Geschäft. Näher. 3. Et. f.
47603

D 7, 20 2 Zim., 1 Zim. u.
2. u. 3. u. 4. 47604

F 4, 3
2. Et. 6 Zim.-Wohnung,
Bad, elektr. Licht preisw.
zu vermieten. Näheres
3. n. Röh. 3. Et. od. Tel. 1297
47605

F 7, 26a, Kufferring
2. Etage, 5 Zimmer, Bad
u. Zubeh. per 1. April
zu verm. Näher. part. 46980

G 2, 8, Marktplatz
3. Et. 4 Zimmer, Küche
u. Kammer zu verm. Näher.
bei Scheuermann, 4. Et. f.
47152

G 5, 17b 4. Et., Gedr.,
1 Zim. u. Küche
4. Et. Seitenb., 1 Zimmer
zu vermieten. 47288

G 5, 10 3 Zimmer und
Küche, 5. Et.
(Reubau) an ruh. Stelle
oder einzelne Franz. verm.
Näher. Kuffring, 2. Et. 2440

G 5, 14 3. Et. 4 Zimmer
u. Küche per 1.
Mai zu verm. Näher. 2. Et. r.
2908

G 7, 33 Vorderer-
Wohnung, 4 Zim.,
Bad u. Zubeh. sol. u. f. f.
zu vermieten. Näheres
Roonmann, 2. Et. 47590

G 7, 14
4 Zimmer u. 1 Küche per
1. April 1915 zu vermieten.
Näheres 2. Et. f. 46782

J 1, 5 Breitestraße
2 Treppen hoch 6 schöne
Zimmer mit Küche elektr.
Licht per 1. Juli d. J. zu
vermieten. Näheres Büro
Weinberger Tel. 766 D 4, 1.

J 6, 1 und Küche,
5. Et. f. zu verm. 2443

K 2, 15 2 Zim., Küche
1. Et. 2 Zimmer, 2. Et.
solide 4 Zim., hoch u. ein-
Näher. H. 3. 19/20, 2ab. 19414

K 3, 2 3 Zim., Wohn-
zimmer per 1. Juli oder
früher zu vermieten. 2000

K 4, 8 Wohnung eventl.
m. Lagerraum u. v. 1944

L 3, 3b 1 Tr. schöne 4
Zim.-Wohnung
mit Bad u. Zubeh. sol. od.
spät zu verm. Näher. 2. Tr. r.
2801

L 4, 10 portiere, drei
Zimmer, Küche
und Manufaktur per 1. Mai
zu verm. Näher. 2. Et. f. f.
2381

L 8, 6 part. mod. 3 Zim.-
Wohnung, m. Zubeh.
1. April zu verm. Näher. 2. Et.
46922

L 8, 11
schöne 3-Zim.-Wohnung mit
reichl. Zubeh. per 1. April
zu verm. Näher. 4. Et. 47608

L 11, 25
(Schloßgartenstraße)
Baugrubenhalb, p. 1. April
ein schön. 4. Et. f. 6 Zim.
mit allem Zubeh. zu verm.
Näher. Kaiserstr. 3. Et. f. f.

L 12, 17 Bismarckstr.
1. u. 4. Et., je 7-8 Zim.
u. Zubeh. sol. od. spät zu verm.
Näheres 1. Et. f. f.

L 13, 1 sehr schön, leere
Zimmer u. v. 47607

Q 5, 2, 1. Et.
3 Zimmer, Küche u. Zubeh.
neu hergerichtet an kleine
Kamelle per sofort oder
später zu verm. 47798

U 1, 18 Breitestraße.
Anbei 4 Zimmerwohnung, m.
Toilette und Zubeh. neu
hergerichtet zu verm. 47757

U 6, 10 (Ring part.)
3 sch. gr. Zimmer u. Küche,
Manufaktur u. Vorkamern u. v.
Näher. Rapprechtstr. 5. u. r.
47672

Vereinsgasse 31, 1. Et.
3-Zim.-Wohnung, m. Bad
Toilette u. Manuf., Was u.
elektr. Beleuchtung auf 1.
Juli zu vermieten. 2909

Schloßgartenstraße 13
Schöne geräumige 3 Zim.-
Wohnung mit Bad, Toilette,
Kammer u. Manuf. u. 1. Mai
zu verm. Näher. part. 47717

Nächst Bahnhof
über 2 Treppen
7 bis 8 Zimmer
(Lautstr., Gas, El.)
zu verm. Kostentr. auch
Leit. d. Sohn
Q 7, 4. Tel. 358
47609

Kufferring 26, 1. Et.
3 gr. Zim. u. Bad, per
1. Juli zu verm. Näheres
2. Et. r. 10-13 u. 2-4 Uhr
47701

5. Querstr. 8. 3 Zimmer
zu vermieten. 2520

Schloßgartenstr. 31, 1. Et.
3 Zimmer mit Küche, 4
Et. f. zum 1. Mai zu ver-
mieten. Näheres Rhein-
häuserstr. 23, 2. Et. 47714

Querstraße 47
Wohnung
von 6 Zimmern mit reich-
lichem Zubeh., sehr ge-
eignet für Arzt od. Rechts-
anwalt zc. auf 1. Juli zu
verm. Jakob Ring, Q 2, 1.

Das moderne Etagegeschäft als bekannt gute
Bezugsquelle für moderne Stoffe jeglicher Art.
Enorm grosse Sendungen sind eingetroffen.

<p>1 grosser Posten Frühjahrs- Kostüm-Stoffe ca. 120 cm breit, in den neuesten Farben, darunter auch sehr aparte schwarz-weiß O-Stoffe. Bewährte beste Qualitäten. Enorm billig</p> <p>Jeder Meter 3 80 Mk.</p>	<p>1 grosser Posten Blaue u. schwarze Kostüm-Stoffe ca. 120 cm breit, in unseren bekannt gut Qualitäten, darunter sehr feine Serge- Stoffe für moderne Jacken-Kleider</p> <p>Jeder Meter 2 90 Mk.</p>	<p>Ein grosser Posten Reinwollene Schotten doppeltbreit l. prach- vollen Mustern, für eleg. Schulkleider, in den besten Qualitä- ten. Riesen-Auswahl</p> <p>Jeder Meter 2 40 Mk.</p>	<p>Ein grosser Posten Schwarzer Seiden-Moiré ca. 100 cm breit für elegante Jacken und Mäntel, in den mod. Zeichnung, bewährte Qualität. Ein sehr begehrter Artikel.</p> <p>Jeder Meter 4 25 Mk.</p>
<p>Ein grosser Posten Reinwoll. Musseline bestes Fabrikat, in sehr modern. Mustern, hell u. dunkel, sehr bill- ig. . . per Meter</p> <p>78 Pl.</p>	<p>Ein grosser Posten Weisse Kostüm-Frottes ca. 120 cm breit, für elegante Röcke und Kostüme, geschloss. schöne Ware. Ge- sundheitshaupt Mtr.</p> <p>148 Mk.</p>	<p>1 grosser Posten Sport-Flanelle in gestraift, wun- derhübschen Far- ben, welche eleg. Ware. Extra bill- ig. . . per Meter</p> <p>75 Pl.</p>	

Mannheims einziges grosszügiges Etagen-Geschäft in dieser Art am Platze.

Samson & Co
Mannheim D 11
Paradeplatz
Nur 1. Etage

Samson & Co
Mannheim D 11
Paradeplatz
Nur 1. Etage

Samson & Co
Mannheim D 11
Paradeplatz
Nur 1. Etage

Samson & Co
Mannheim D 11
Paradeplatz
Nur 1. Etage